Freitag, 26. Juni. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8580.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

1874.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die Bestellungen auf die Danziger Zeitung für das nächste Quartal rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro III. Quartal 1874 1 Thlr. 20 Sgr.; für Danzig inclusive Bringerlohn 1 Thlr. 22½ Sgr. Abgeholt kann die Zeitung werden für 1 Thlr. 15 Sgr. pro Quartal:

Ketterhagergasse No. 4 in der Expedition,
Langgarten No. 8 bei Hrn. Bräutigam,
Altstädtischen Graben No. 108 bei Hrn. Gustav Hennig,
2. Damm No. 3 bei Hrn. Albert Kleist,
Paradiesgasse No. 18 bei Hrn. Bäckermeister Trostener,
Neugarten No. 22 bei Hrn. Töws,
Langgasse No. 85 bei Hrn. Alb. Teichgräber,
Langenmarkt No. 21 bei Hrn. Hubert Gotzmann,
Poggenpfuhl No. 32 im „Tannenbaum,"
Fischmarkt No. 26 bei Hrn. G. A. Lorwein.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachm.

Fulda, 26. Juni. Die Bischofsconferenz verhandelte gutem Vernehmen nach an ihrem gestrigen zweiten Berathungstage darüber, welche Kirchengesetze bedingt oder unbedingt angenommen werden könnten. Ueber die getroffenen Beschlüsse verlautet bisher Nichts.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Versailles, 25. Juni. In der Budgetcommission hielt der Finanzminister Magne auf das Entschiedenste an der Forderung fest; daß eine Reduction der an die Bank von Frankreich abzuführen jährlichen Amortisationsquote von 200 Mill. Frcs. nicht eintrete. Derselbe erklärte, er werde die Bank veranlassen, jeden Reductionsvorschlag abzulehnen und sei entschlossen, sein Ministerportefeuille aufzugeben, falls ein bezüglicher Reductionsantrag angenommen werden sollte.

Santander, 25. Juni. Die Carlisten haben zum Schutze Estella's drei verschanzte Linien eingerichtet. In einer Entfernung von etwa 5 Meilen vorwärts dieser Linien führen die Generale Iturmendi, Mendiri, Lerga und Berriz den Befehl. Die Linie von Castillo bis Puente Reyna steht unter dem Befehle von Dorregaray. Die Regierungstruppen haben zur Erleichterung ihrer Bewe- rungstruppen haben zur Erleichterung ihrer Bewestellt. gungen die Brücke von Larraga wiederhergestellt.

Teheran, 25. Juni. Zwischen Persien und der Türkei sind Differenzen entstanden, hervorgerufen durch Mißhandlung türkischer Unterthanen, sowie durch einen von Seiten der Perser auf türkische Grenzposten gemachten Angriff. Dazu kommt die Weigerung der persischen Regierung, die türkischen Stämme zurückzusenden, welche 2000 Familien stark die persische Grenze überschritten haben, während die Pforte auf der Rücksendung dieser Stämme besteht.

Danzig, den 26. Juni.

Von den Tausenden von westpreußischen Arbeitern, die in den letzten Jahren durch eine förmliche, von gewissenlosen Agenten genährte Auswanderungs-Epidemie nach Brasilien getrieben wurden, ist ein sehr großer Theil dem ungewohnten Klima und der ihnen zu Theil gewordenen barbarischen Behandlung zum Opfer gefallen, Hunderte müssen noch im fremden Lande, von allen Mitteln entblößt, ausharren und gehen dem traurigsten Schicksal entgegen; die Wenigsten sind durch die Hilfe der deutschen Reichsregierung in den Stand gesetzt worden, in die Heimath zurückzukehren. Sie fühlen sich jetzt hier zufriedener und glücklicher als früher. Zwar sind sie aller ihrer früheren, mühsam erworbenen und darauf leichtsinnig verschleuderten Habe entblößt, bei Vielen ist die Gesundheit für immer gebrochen, aber sie sind doch in der Heimath, deren Segnungen sie nach den überstandenen Schrecknissen jetzt erst zu würdigen wissen. Sie sind die besten Apostel gegen die Verlockungen der Agenten. Man muß die innerhalb eines Jahres von der heißeren Sonne gebräunten Gestalten gesehen und gehört haben, um dies recht zu erkennen. Vor dem Abzuge impertinent gegen die Befehle ihrer Brodherren verhielten sie sich stumpf und ungläubig allen Warnungen gegenüber, weil sie glaubten, daß auch der Unbetheiligte mit den „Herren" unter einer Decke stecke und sie nur um derenwillen von ihrem Glück zurückhalten wolle; heute dagegen sind sie bescheiden und dankbar für das Geringste, ja für das gute Wort, an dessen Stelle sie in Amerika die Peitsche empfanden. Diese Apostel werden nöthig sein; denn schon wieder versucht das brasilianische Colonisations-Gründerthum neue Opfer dorthin zu locken.

Wie die „Nordd. Allg. Ztg.", jedenfalls nach amtlichen Quellen, mittheilt, ertheilt ein in Rio am 7. v. Mts. publicirtes offizielles Decret dem Bento Jose da Costa die Concession, 15,000 europäische Landarbeiter nach Alagoas und den weiter nördlich gelegenen Provinzen, namentlich auch nach Pernambuco zur Gründung von Colonien einzuführen. Es ist eine bekannte und selbst von den wenigen Vertheidigern des brasilianischen Colonisationssystems nicht geleugnete Thatsache, daß die nördlichen Provinzen des Kaiserreichs, namentlich auch Pernambuco, mit tropischen Einflüssen aller Art das sichere Grab aller auf den Landbau angewiesenen Einwanderer, wenigstens der aus Nord- und Mittel-Europa stammenden, stets gewesen sind und bleiben werden. Ueberdies enthalten die Bedingungen jener dem offiziösen Blatte im Wortlaute vorliegenden Concessionsurkunde wieder alle die verfänglichen Klauseln, die schon so oft als die Quelle der Mißerfolge solcher Unternehmungen gekennzeichnet worden sind. Verlockung und Enttäuschung — Anderes ist aus den zahlreichen Paragraphen nicht herauszulesen. Während einerseits die Regierung dem Unternehmer die übliche Subvention, kopfweise berechnet, gewährt, und eine Vermittelung ihrer Consuln in Europa gestattet, lehnt sie andererseits gleichwohl jede Verantwortung für das Gelingen der Sache ab, und läßt sich dies freilich erst im Einschiffungshafen unter den bekannten Modalitäten, von dem einzelnen Auswanderer durch Vollziehung eines Reverses, verbriefen. Der Unternehmer muß die Zahl von 15,000 (wobei die über 45 Jahre, sowie die noch nicht 2 Jahre alten nicht mitzählen) innerhalb 5 Jahren, und zwar im 1. Jahre mindestens 1000, bei Vermeidung einer Conventionalstrafe für jeden fehlenden Kopf einführen. Es leuchtet ein, welche Werbemittel schon durch diese Clausel provocirt werden. Es wird die ernste Sorge aller Männer von Einfluß auf dem Lande sein müssen, den Lockungen der Agenten, welche nun bald wieder hervortreten werden, mit den nöthigen Mitteln entgegenzutreten.

Ueber die Bischofsconferenz zu Fulda bestätigt die „N. A. Z." heute ihre gestrigen Mittheilung; sie druckt mit gesperrter Schrift: „daß die Friedenspropositionen den Cardinalpunkt der Berathungen bilden, steht außer aller Frage." Wenn die Correspondenz des offiziösen Blattes, aus der wir eben citirten, die Anschauung der Regierungskreise wiedergäbe, so würde man sich dort Illusionen machen, daß die Bischöfe sich „der großen Aufgabe bewußt werden, daß sie deutsche und nicht nur römische Kirchenfürsten sind." Ein Zweifel an der Erfüllung dieser Hoffnung liegt aber in den Worten derselben Correspondenz: „Am gestrigen Tage traf auch ein Telegramm vom Papste ein. Was mag dasselbe zu bedeuten haben?" Die Bischöfe haben sich übrigens im Bewußtsein des Ernstes der Lage sämmtliche Ovationen ernstlichst verbeten.

Der Wechsel im österreichischen Reichskriegsministerium zieht schon weitere Folgen nach sich. Wie aus Pest telegraphirt wird, will der ungarische Landesvertheidigungsminister Szende seine Demission geben; als sein Nachfolger wird der Staatssecretär Fejervary, ehemaliger Flügel-Adjutant des Kaisers, genannt.

Die französischen Orleanisten treiben das „Fusioniren" mit Leidenschaft. Der matte Versuch, welcher abermals zur Fusionirung der Royalisten gemacht wurde, sind durch die Enthüllungen über die früheren Fusionsversuche im Entstehen gescheitert, sogleich macht sich die Ducokratie wieder an die kaum weniger schwierige „Fusionirung der Centren". Durch alle diese Manöver entsteht schließlich nur Confusion, der einzige Zustand, der das Handwerk der Orleans, im Trüben zu fischen, begünstigt. Aber da sie sich nie zum thatkräftigen Handeln im rechten Augenblicke entschließen können, so wird ihnen der Lohn für ihre Mühe immer in letzter Stunde entrückt. Und da Mangel an Muth ein Fehler ist, den das französische Volk nicht verzeiht, so verliert der Orleanismus darüber vollständig den Boden unter den Füßen. Der Legitimismus, das Kaiserthum, die Republik, sie alle haben schwärmerische Anhänger; für den Orleanismus treten nur einige kühle Rechner ein, die sich schließlich doch täuschen müssen, weil der wichtigste Factor, der Geist des Volkes, außer ihrem Calcül liegt.

Deutschland.

△ Berlin, 25. Juni. Der Bundesrath wird seine nächste und wohl letzte Sitzung vor der Vertagung am künftigen Mittwoch, den 1. Juli, abhalten und die dringendsten noch rückständigen Angelegenheiten erledigen. Hierzu gehört vor Allem die Beschlußfassung über die Zusammensetzung der Civilgesetzbuchs-Commission; man wird nicht irren, wenn man annimmt, daß die meisten Mitglieder der Commission, von welcher die Vorschläge über Plan und Methode des Civilgesetzbuchs ausgegangen, auch in die neue Commission berufen werden möchten. Ferner werden der Beschlußfassung des Bundesraths Anträge der vereinigten Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Rechnungswesen in der nächsten Sitzung unterbreitet werden, betreffend die Ausfertigung des Reichspapiergeldes in Abschnitten zu 50, 20 und 5 Mark, sowie bezüglich der österreichischen Viertelguldenstücke. Hierüber beantragen die Ausschüsse die Zustimmung zu dem Entwurfe folgender „Bekanntmachung, das Verbot des Umlaufes der österreichischen und ungarischen Viertelguldenstücke betreffend. Auf Grund des Art. 13 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 hat der Bundesrath nachstehende Bestimmung getroffen: Die österreichischen und ungarischen Viertelguldenstücke dürfen fortan in Zahlung weder gegeben noch genommen werden". Der Grund zu einer amtlichen Publicirung des factisch eingetretenen Ausschlusses der gedachten Münzen aus dem Verkehr ist in dem Umstand zu suchen, daß in vielen Gegenden, namentlich in Süddeutschland und an einigen norddeutschen Handelsplätzen, derartiges Geld noch massenhaft circulirt und daraus den Besitzern leicht Schaden erwachsen kann.

— Der deutsche Gesandte in Athen, Herr v. Wagner, hat in Rücksicht auf sein hohes Alter seinen Abschied nachgesucht und erhalten.

— Die städtische Schuldeputation genehmigte in ihrer gestrigen Sitzung auf Antrag des Stadtschulraths Bertram, daß die beiden zu Michaelis d. J. neu zu eröffnenden Gemeindeschulen No. 80 und 81, Simultan-Schulen sein sollen, d. h. daß in ihnen alle Unterrichtsfächer außer der Religion von jedem confessionellen Gepräge befreit und Kindern aller Confessionen zugänglich sind und daß endlich an diesen Schulen der Religionsunterricht für jede Confession nach Bedürfniß besonders ertheilt wird. Damit ergiebt sich auch die Anstellung der Lehrer ohne Rücksicht auf die Confession, und — wenn die Behörden dem Beschlusse zustimmen, ist auf diese Weise endlich für Berlin durchgeführt, was die Stadtverordnetenversammlung so oft schon dringend gefordert hat.

Altenahr, 22. Juni. Heute Vormittag wurde der Pfarrer von Dümpelfeld, Stiff, vom Adenauer Gendarmen aus seiner Wohnung abgeholt und zu Fuß hier durch nach Ahrweiler und von dort weiter nach Coblenz geleitet.

München, 23. Juni. Am Sonnabend hat hier thatsächlich der Bierstrike Seitens der Arbeiter begonnen, und man wird nicht fehlgehen, wenn man hinzufügt: „unter dem Beifalle des großen Publikums", welches die schlechte Qualität

---

Newyorker Schulen.

Die Schulen in den Vereinigten Staaten weichen von den unsrigen so weit ab, wie das amerikanische Leben von dem deutschen. Eines Morgens ging ich — schreibt ein Berichterstatter der „K. Z." — nach der Volksschule (Public School) in der 27. Straße, welche mir als gutes Muster einer solchen Anstalt empfohlen worden war; ein Universitätsfreund, jetzt Chemiker und einst, wie so viele „selbstgemachte" Männer in diesem Lande, jahrelang selbst Lehrer an öffentlichen Schulen, begleitete mich. Das Schulhaus, im Aeußern wie im Innern ganz einfach gehalten, ohne ärmlich zu scheinen, stellte sich als ein etwas vorspringender, höherer, großfenstriger Mittelbau mit zwei schmalen Seitenflügeln dar, war aus Backsteinen gebaut, schien ziemlich neu zu sein und sprach, einfach und gediegen inmitten so vieler schmaler, beklecksten, verhangener Wohnhäuser stehend, deutlich einen würdigen Zweck aus. Als wir eintraten und die geräumigen Treppen hinaufstiegen, sahen wir, in welcher Weise die Vertheilung der Räume den äußeren Umriß bedingt, denn in allen drei Stockwerken fanden wir jenen erhöhten Mittelbau von großen, fast kapellenartigen Sälen eingenommen, von denen Thüren und Gänge in die Schulzimmer führten, welche in den Seitenflügeln liegen. Wir fragten nach dem Schulvorsteher (Principal), fanden ihn im obern Versammlungssaal und hörten, als wir unser Anliegen vorgebracht hatten, daß wir — es war kurz vor Neun — gerade recht gekommen seien, um der kleinen Eröffnungsfeier beizuwohnen, die jeden Schultag einleitet. Man bot uns Stühle auf dem erhöhten Platz an, wo der Vorsteher mit einigen Lehrern der betreffenden Abtheilung zu sitzen pflegt, ein Lehrer zog an einer Reihe Klingelzügen, um die Knaben aus den Schulzimmern herbeizurufen, und die Knaben stellten sich vor allen Thüren in langen Reihen auf, wobei kein Wort und keine Unordnung zu vernehmen war. Auf ein Zeichen des Vorstehers begann nun eine Lehrerin, die am Clavier saß, das vor den erhöhten Sitzen steht, einen Marsch zu spielen, worauf die Knaben, aus allen Thüren nach Soldatenart kräftig und im Gleichmaß auftretend, hereinmarschirten und sich der Reihe nach, wie sie ihre Bänke erreichten, niederließen. Die Sache schien auf's Beste eingeübt, kein Laut ertönte aus den Reihen, keine Miene sah ich verziehen, und jede Abtheilung wußte sehr gut, wohin und wie sie zu marschiren hatte. Als Alle saßen — beim Sitzen haben sie die Arme auf dem Rücken zusammengelegt —, erhob sich der Vorsteher und laß ein Bruchstück aus den Psalmen vor, worauf die ganze Versammlung ein paar Strophen eines religiösen Liedes sang und Alle in derselben Weise und eben so ordentlich, wie sie gekommen, den Saal wieder verließen.

In den Versammlungssaal des zweiten Stockwerks hinabsteigend, fanden wir die Mädchen in einer ähnlichen Eröffnungsfeier begriffen; sie sangen ein heiteres Lied und es herrschte bei ihnen dieselbe musterhafte Ordnung wie bei den Knaben.

Aber ein merkwürdiges Schauspiel erwartete uns im untersten Saale, dem Ort, an dem die jüngsten Kinder, Knaben und Mädchen, sich versammeln. Dieser Saal ist geräumiger und enthält in seinem hinteren Theile, der durch eine verschiebbare Wand abgeschlossen ist, noch eine lange Reihe von Bänken, die stufenförmig hintereinander aufsteigen; in ihm steht außer dem Clavier vor den erhöhten Sitzen der Lehrerinnen ein zweites vor dem aufsteigenden Theil. Die Vorsteherin dieser Abtheilung, eine beleibte, untersetzte Frau, deren Augen unter den kurzen und krausen, graulichen Locken gütig, aber nicht energielos blickten, war eben im Begriff, die Kinder zusammenzuklingeln, und gab uns einstweilen auf's freundlichste jede Auskunft über den Stand ihrer Classen, welche durchschnittlich von über 900 Kindern besucht werden und in welchen im Jahre 1871 insgesammt nicht weniger als 2250 Kinder unterrichtet wurden: 18 Lehrerinnen besorgen außer ihr selbst den Unterricht, bei welchem körperliche Strafen grundsätzlich vermieden werden, der aber durch den unregelmäßigen Besuch so Vieler — Schulzwang besteht hier bekanntlich nicht — und durch die geringe Unterstützung, die er im Allgemeinen in der häuslichen Erziehung findet, sehr erschwert wird. — Als die Kinder sich vor den Thüren in Reihen aufgestellt hatten, begann eine der Lehrerinnen eine sehr einfache Melodie zu spielen, nach deren Tönen sie von allen Seiten einmarschirten. Sie gingen in ganz kurzen Schritten, hart hintereinander, die Köpfchen zurückgeworfen, die Arme hart an den Leib geschlossen, in einer eigenthümlich schwebenden, hebenden und senkenden Gangart, und wenn sie den Platz erreichten, schlugen sie sofort die Arme auf den Rücken und setzten sich nieder; von der einen Seite kamen die Knaben, von der andern die Mädchen. Als alle saßen, schoben einige Knaben die Wände zurück, die bis dahin den aufsteigenden Theil des Saales abgeschlossen hatten, und da saßen im hellsten Licht der Sonne, die, von oben hereinstrahlte, ein paar Hundert Kinder, meist in hellen Kleidern, die Hände über der Stirn zusammengelegt, bewegungslos in vielen Reihen übereinander. Es war ein erstaunlicher Anblick, und ein großes Bild vom gebirgigen Theil des Hudsonthales, das die Rückwand des Saales einnimmt, trug dazu bei, diese Scene sehr eigenthümlich, etwas theatralisch zu gestalten. Die Vorsteherin stand nun auf und gab ein Zeichen, auf welches die Hunderte von Kindern in die Hände, dann ein anderes, auf welches sie sich auf die Wangen klatschten, darauf las sie ein paar kurze Bibelsprüche und wünschte Guten Morgen, was die Schaar laut, ohne zu schreien, erwiderte. Nun wurden leichte Lieder gesungen, ein religiöses und eins vom Rothkehlchen, das immer fortfliegen will, und zum Schluß trat eins der kleinen Mädchen auf einen Stuhl an dem erhöhten Platz und machte allerlei Wangen- und Brustklatschereien vor, die von allen andern ordnungsmäßig nachgemacht wurden, worauf sie ganz wie sie gekommen wieder hinausschwebten und keines muckste.

Wir stiegen nach diesem wieder in die Knabenabtheilung hinauf und hörten dem Unterricht zu, wobei mich nichts so sehr fesselte wie die Fertigkeit, welche die Knaben von zwölf bis vierzehn Jahren im Kopfrechnen bewiesen; ich konnte mir vorstellen, daß man hier Werth auf diese Geistesgelenkigkeit legen werde, da ja Rechnen in diesem Land eine so höchst wichtige Rolle im Leben spielt, aber ich erinnere mich nicht, in diesem Alter je so gewandt rechnen gesehen zu haben. Der Lehrer sprach eine Aufgabe, welche die einfachen Rechnungsarten, Potenziren und Wurzelausziehen zu ihrer Lösung erforderte, kaum etwas langsamer aus, als man gewöhnlich spricht, aber die Knaben waren hart hinter seinen Worten her und einige sagten die richtige Lösung, als jener kaum den Mund geschlossen hatte. Auch der Unterricht im Schönschreiben schien mir gute Resultate zu haben und practisch angefaßt zu werden, sie haben liniirte Hefte, wo oben an der Seite die Vorschrift steht; die einzelnen Buchstaben bestehen fast ganz aus Haarstrichen, zu welchen Grundstriche nur in den Anfangsbuchstaben und da hinzutreten, wo, wie in mm oder mn, die Folge jener zu einförmig wird. Da man beim schnellen Schreiben von selbst zu einer Schrift zu kommen pflegt, die aus Strichen besteht, welche in der Dicke nicht sehr verschieden sind, und da überhaupt in dem unaufhörlichen Wechsel dicker und dünner Striche, der in unserer Schrift herrscht, eine schwer zu vermeidende Klippe für die Ausbildung einer schönen und zugleich fließenden Schrift liegt, so scheint mir diese Art zu schreiben eine gute, praktische zu sein. Ich sah viele Hefte von Schülern an, welche sehr verschieden weit vorgeschritten waren, und fand einige ausgezeichnet schöne Handschriften in denselben, und auch mit dem Griffel schrieben die meisten in einer gefälligen Schrift nach, was der Lehrer ihnen dictirte. Diese Schreibstunden werden zum Theil auch zur Uebung im Buchführen benutzt.

Was ich von der inneren Einrichtung der Schulzimmer sah, war besser, als was wir im Allgemeinen in Volksschulen zu haben pflegen. In den Knabenklassen z. B. saß jeder Schüler auf einem kleinen hölzernen Stuhl mit Lehne, der auf eisernem Fuße drehbar und vor dem ein Pult mit Aufschlagdeckel angebracht war. Große Wandtafeln nahmen alle vier Wände der Zimmer ein. An Luft und Licht schien es nirgend zu fehlen, und die Reinlichkeit der Zimmer und Gänge war in Anbetracht der Thatsache, daß fast zweitausend Schüler diese Schule besuchen, eine erstaunliche. Im oberen Versammlungssaal war in einem Glasschrank ein physikalischer Apparat aufgestellt.

Diese Schule, welche eine der größeren unter den 58 städtischen Volksschulen ist, ist im Jahre

per Liter ebenso ungern mit 9 Kr. bezahlt, wie das arbeitende Volk. Den Arbeitern der Centralwerkstätte haben sich noch ca. 5000 Mann aus andern Fabriken in der gänzlichen Biereinthaltung angeschlossen. Nach der Behauptung des Arbeiterblattes „Zeitgeist" hätten am Sonnabend allein ca. 10,000 Arbeiter das Biertrinken eingestellt. Gegenwärtig geben 16 Wirthe in Folge des Strikes den Liter bereits zu 8 Kr. ab. Außerdem sollen die Brauer fest entschlossen sein, nach dem bisherigen Preise zu 9 Kr. nicht abzuweichen. — Den Unteroffizieren und Soldaten der hiesigen Garnison ist des Bierstrikes wegen jede Nachterlaubniß entzogen worden.

Schweiz.

Bern, 25. Juni. Der Nationalrath hat, entgegen dem Antrage der Commission, welcher auf sofortige Berathung der gegen die Amtsentsetzung des Bischofs Lachat erhobenen Recurse gerichtet war, den Beschluß gefaßt, die Entscheidung über die Recurse noch bis zur nächsten Wintersession auszusetzen. (W. T.)

Zürich, 20. Juni. Aus dem Gotthardtunnel kommen in neuester Zeit ungünstige Berichte. Bei Airolo stießen Arbeiter auf ungemein hartes Gestein, Quarzit, so daß sie statt 2 Meter im Tag nur 1/2 Meter durchgraben konnten. Außerdem wurden die zu tiefst im Schacht an der Bohrmaschine Arbeitenden krank, die Strapazen der Arbeit im Dunkeln, im Wasser, unter fortwährendem Regen auf die Köpfe, rieben die Leute auf, so daß Verzögerungen eintraten. Bis Ende Mai wurde auf dieser Seite die Tiefe von 865 Metern erreicht. Bei Göschenen ist das Resultat günstiger. Ende Mai betrug daselbst die Tiefe 960 Meter; der Fortschritt im Mai hier 82, bei Airolo kaum 36 Meter.

Oesterreich-Ungarn.

Lemberg, 23. Juni. Erzbischof Sembratowicz hat, um der ersten Noth-Civilehe unter den Bauern im Tlumaczer Bezirke vorzubeugen, telegraphisch, trotz der entgegenstehenden kirchlichen Hindernisse, die unsäumte Einsegnung der Ehe anbefohlen. — „Dziennik Polski" bestätigt aus bester Quelle, daß Minister Stremayr die Anstellung fremder Geistlicher nicht verboten habe.

Frankreich.

Paris, 23. Juni. Im Vatican soll man, wie ein Correspondent der „K. Z." wissen will, sich entschlossen haben, für die Sache des chiselhurster Hofes Partei zu ergreifen, da eine Restauration des Grafen Chambord unter den gegebenen Umständen unmöglich geworden und die Jesuiten keineswegs die Prinzen von Orleans an's Ruder kommen lassen wollen, also die Wiederherstellung des Kaiserreichs das einzige Mittel bleibt, um die Republik zu beseitigen. Ehe die römische Curie den Beschluß faßte, die Sache des Grafen Chambord aufzugeben, trat man mit diesem in Unterhandlung, um ihn zu bestimmen, den kaiserlichen Prinzen als seinen Nachfolger zu adoptiren, sich auf diese Weise die bonapartistische Partei zu gewinnen und so seine Thronbesteigung zu ermöglichen. Graf Chambord wies diese Anträge mit Entrüstung ab und ließ nach Rom melden, daß er König von Frankreich sei und es bleiben wolle; daß er in religiösen Dingen sich gern vor der Kirche beuge, daß er aber, was die politischen Angelegenheiten anbelange, keine Einmischung des Papstes dulden werde. Die Antwort des Prätendenten beschleunigte den Entschluß, für Napoleon IV. einzutreten, zumal der kaiserliche Prinz, der streng katholisch erzogen wurde, die zur Sicherung der Jesuitenherrschaft in Frankreich nothwendigen Bedingungen darbietet. Obgleich die französische Geistlichkeit die Unfehlbarkeit des Papstes anerkannt hat, so wird es doch gerade keine leichte Aufgabe werden, dieselbe zu bestimmen, plötzlich dem „König", für den man sie so sehr fanatisirt hatte, den Rücken zu kehren und dem im Allgemeinen so verachteten Kaiserreich das Wort zu reden.

— 25. Juni. Auf dem Banket, welches gestern Abend zur Feier des Jahrestages der Geburt des Generals Hoche in Versailles stattgefunden hat, waren Gambetta, Jules Favre und die sämmtlichen Deputirten des Departements Seine et Oise anwesend. Nachdem der Toast auf das Andenken von Hoche von Jeandel ausgebracht war, brachte der Deputirte Feray (linkes Centrum) einen Trinkspruch auf das Wohl des Präsidenten der Republik aus. Der Redner hob hervor, daß die republikanische Regierungsform unter den gegenwärtigen Verhältnissen nothwendig und nach der gemeinsamen Ueberzeugung der Conservativen und Liberalen allein im Stande sei, Frankreich's Größe und Wohlfahrt zu sichern. Feray schloß mit dem Wunsche, daß die constitutionellen Gesetzentwürfe bald zur Annahme gelangen möchten. Joly brachte darauf einen Toast auf die Deputirten des Departements Seine-et-Oise aus und dankte denselben für ihre Bemühungen, die Republik begründen zu helfen. Jules Favre erwiderte den Toast und trank auf die Vereinigung aller republikanischen Parteien, indem er sich beglückwünschte, daß die Stimmung zu Gunsten der Republik unter allen Klassen der Gesellschaft sichtlich im Wachsen begriffen sei. Frajasse, Vorsitzender des Generalraths des Departements Seine-et-Oise, brachte dann das Wohl des Herrn Thiers aus, erinnerte an die von ihm geleisteten Dienste und erklärte, dieselben würden von der Stadt Versailles, dem Departement und von Frankreich niemals vergessen werden. Nachher brachte Gambetta den Trinkspruch auf die französische Republik aus. Er wies darauf hin, daß die Republik definitiv unter den europäischen Regierungen ihre Stelle eingenommen habe, wie sich schon aus der Aufeinanderfolge der beiden Präsidenten derselben ergäbe, betonte ebenfalls die Nothwendigkeit einer Vereinigung aller republikanischen Kräfte, befürwortete ein loyales und aufrichtiges Zusammengehen der Republikaner mit den Conservativen und hob schließlich hervor, daß die republikanische Partei dem Lande gegenübertrete als geeinigt gegen den Cäsarismus nach Innen und gegen die Feinde nach außen. Barthelemy-St. Hilaire dankte darauf im Namen von Thiers. (W. T.)

Spanien.

— Der Redaction der „Tribüne" liegt ein Schreiben eines gegenwärtig in Barcelona sich aufhaltenden Deutschen vor, welches die Uebersetzung einiger Artikel aus der carlistischen Zeitung „El Estandarte Catolico Monarquico" enthält. In dem genannten Blatte finden sich außer der Androhung der Erhebung von Contributionen von allen Auswärtigen eine Bekanntmachung, welche zeigt, was das unglückliche Spanien zu erwarten hätte, wenn die carlistische Partei die Oberhand gewinnen würde. Die Bekanntmachung lautet: „Generalbefehl vom 28. Mai 1874. Puente la Reina. — Nichts ist dem Menschen von guter Herkunft unschicklicher als die Undankbarkeit, und es ist deshalb kaum begreiflich, daß es selbstvergessene Wesen giebt, die ihre Zunge beflecken mit Lästerungen gegen Gott, der uns Gesundheit und Leben giebt, Geschenke, welche weder erworben werden können durch alle Reichthümer der Erde, noch, wenn sie verloren gegangen, durch alle Künste der Wissenschaft wiedererlangt werden können. Die schlechte Erziehung bei Einigen, die Unwissenheit bei Vielen und der Hochmuth bei Andern haben diese Gewohnheit hervorgerufen, die nothwendiger Weise verschwinden muß, weil Gott hierdurch auf die sträflichste Weise gelästert wird und es unmöglich ist, daß diejenigen Gott lästern wollen, welche die Heilighaltung der Religion als Wahlspruch ausgeben. Deshalb mögen die Freiwilligen dieser Division bedenken, daß unsre weisen Verordnungen die Gotteslästerung mit einer gerechten und schrecklichen Strenge bestrafen, denn der Art. 1 der Strafgesetze sagt: „Derjenige, welcher den Namen Gottes, der Jungfrau Maria oder der Heiligen lästert, wird augenblicklich gefangen gesetzt und bestraft werden, das erste Mal dadurch, daß er im Innern der Kaserne an einen Pfahl gebunden und zwei Stunden Morgens und Nachmittags während acht aufeinander folgender Tage ihm der Mund geknebelt wird. Sollte er in diesen Fehler zurückverfallen, soll ihm durch den Henker die Zunge mit einem glühenden Eisen durchstochen und er nach vorbergegangenem Kriegsgericht auf schimpfliche Weise aus dem Regiment ausgestoßen werden. Ich erwarte von Allen, daß sie sich bemühen werden, diese Gewohnheit abzulegen und mich nicht zwingen werden, die schweren Strafen aufzuerlegen, welche die vorstehende allerhöchste Verordnung bestimmt. Der General-Major Antonio Lizarraga". Da hat man also den mittelalterlichen Strafcodex mit seinen grausamen Strafen und seinem finstern Apparat wieder. Man könnte die Sache für einen Carnevalscherz halten, wenn es nicht so blutiger Ernst wäre. Und das sind Leute, welche sich für die Verfechter der christlichen Religion ausgeben.

England.

London, 25. Juni. An die gestrige Aufnahme von Disraeli, Lord Derby und des Marquis von Salisbury als Ehrenmitglieder in die Schneidergilde schloß sich ein Festbanket an, wobei Disraeli einen Toast mit einer längeren Rede erwiederte. Disraeli trat in dieser Rede bezüglich der kirchlichen Fragen für volle religiöse Duldung ein, bestritt, daß die anglikanische Kirche in einem inneren Verfall begriffen sei und war der Ansicht, daß in Religionssachen auf das Fernhalten von allen excentrischen Schritten hingewirkt werden müsse, ohne daß dieses Bestreben jedoch in Verfolgungssucht ausarten dürfe. Disraeli hob ferner die politischen Institutionen England's und die Loyalität hervor, welche die Engländer diesen Institutionen gegenüber beobachteten. Die Königin sei die Repräsentantin der Majestät der Gesetze, das Oberhaus sei trotz der erblichen Vertretungsberechtigung seiner Mitglieder ein repräsentativer Senat und das Unterhaus sei der Vertreter von mehr als zwei Millionen Wahlberechtigten. Dreißig Millionen Unterthanen finden in diesen Institutionen die beste Sicherheit für ihre Freiheit und ihr Wohlergehen. Der Regierung liege die Pflicht ob, das Volk zu führen und dasselbe zum Fortschrit anzuspornen, den Schwachen aber zum Schutze zu dienen. Disraeli sprach sich ferner für das Freihandelssystem aus und schloß mit der Bemerkung, daß das englische Volk zufrieden mit seiner gegenwärtigen Lage und in völliger Ruhe an Wohlfahrt zunehme. Die europäischen Großmächte hätten zu keiner Zeit so lebhaft und so aufrichtig wie jetzt den Wunsch zu erkennen geben, auf die Freundschaft England's rechnen zu dürfen. Lord Derby trat ebenfalls als Redner auf und hob hervor, daß der allgemeine politische Zustand Europa's mehr und mehr die Tendenz nach Ruhe und Frieden verrathe und daß England alles ihm Mögliche thun werde, um zu dieser friedlichen Tendenz noch weiter zu ermuthigen. Die Aufrechterhaltung des Friedens für England sei die erste Pflicht jedes englischen Ministers, seine zweite sei die Aufrechterhaltung des Friedens in Europa. — Die „Times" und der „Standard" bezeichnen die Nachricht von einer bevorstehenden Reise der Königin nach Petersburg als unbegründet. (W. T.)

Rußland.

Warschau, 24. Juni. Bei Gelegenheit der Feier des 100jährigen Geburtstages Schiller's am 11. November 1859 wurde hier in Warschau von den Theilnehmern an dieser Feier, Polen wie Deutschen, ein Schillerfonds im Betrage von circa 2700 SRo. gesammelt, dessen Zinsen von vier zu vier Jahren zu einem Stipendium für einen geistig besonders begabten Abiturienten eines der hiesigen Gymnasien, der der deutschen Sprache mächtig ist und auf einer russischen Universität sich vorzugsweise dem Studium der deutschen Literatur widmen will, verwendet werden sollte. Dies vierjährliche Stipendium im Betrage von 550 S.-R. kommt in diesem Jahre zur Vergebung und es soll vorzugsweise ein in Warschau geborener Abiturient, bei dem die angegebenen Bedingungen zutreffen, welchem religiösen Bekenntniß er auch angehören mag, berücksichtigt werden. (Ostſ.-Z.)

Danzig, 26. Juni.

* [Evangelische Kreissynode des Danziger Stadtkreises.] Gestern Nachmittag 5 Uhr nahm die Synode die um ½2 Uhr abgebrochene Verhandlung (vergl. die gestrige Abendnummer) wieder auf. In Betreff der ersten Frage des Oberkirchenraths bezüglich des kirchlichen Aufgebots gab die Synode die Antwort, daß das kirchliche Aufgebot zu beseitigen sei, da nach Einführung des Civilehegesetzes das bürgerliche Aufgebot an die Stelle desselben tritt. Alle weitergehenden Anträge (Einführung einer kirchlichen obligatorischen Fürbitte vor oder nach der Trauung) wurden abgelehnt. Es sei Jedem nach wie vor unbenommen, den Geistlichen um die Fürbitte zu ersuchen. Ad. 2 (in Betreff der kirchlichen Trauung) erklärte die Synode: daß das sicherste Mittel, die kirchliche Trauung als Sitte zu erhalten, darin bestehe, dieselbe möglichst zu erleichtern. Insbesondere empfehle sich daher die Beseitigung der tempora clausa, die Freigebung der Haustrauen, die Aufhebung jedes Pfarrzwanges und der Stolgebühren. (Die Antworten ad 3 und 3 sind gestern bereits mitgetheilt.) Ad 5 erklärte die Synode in Uebereinstimmung mit der Antwort ad 2, daß das Interesse der Kirche die Aufhebung der Grundsätze verlange, nach welchen sich die Competenz zur Trauung bisher bestimmt. Die völlige Freigebung der Wahl des Predigers für die Trauung erscheine geboten. Eine längere Discussion veranlaßte die 6. Frage: welche kirchlichen Veranstaltungen sind zu treffen, um nach dem Wegfall des bürgerlichen Taufzwanges die Kindertaufe in ihrer bisherigen Allgemeinheit zu erhalten. Die Majorität entschied sich schließlich dahin, eine ähnliche Antwort darauf zu geben, wie ad 2 in Betreff der Trauung (möglichste Erleichterung der Taufe). Ein Antrag, Denjenigen das Wahlrecht zu entziehen, welche ihre Kinder nicht taufen lassen, wurde abgelehnt. Die Majorität war der Ansicht, daß die Kriche mit derartigen Mitteln, die in ihrer Wirkung immer einer kirchlichen Strafe gleichkämen, nichts ausrichte. Nur von einem regen und kräftigen Gemeindeleben und dem lebendigen Wort der Geistlichen und Gemeindemitglieder könne man sich einen guten Erfolg versprechen. Ad 7 sprach man sich für Vereinfachung der Kirchenbücher aus. Gegen 9 Uhr Abends wurde die Verhandlung geschlossen. Wie uns von einem Mitgliede der Synode mitgetheilt wurde, war die Discussion in ihrem ganzen Verlaufe eine ruhige und leidenschaftslose. Ungeachtet der namentlich Anfangs bei der Wahl hervortretenden Gegensätze war man bei der Verhandlung selbst allseitig bemüht, möglichst einmüthige Beschlüsse herbeizuführen. Die Mehrzahl derselben wurden auch mit großer Majorität gefaßt. Zu bedauern ist, daß der Antrag des Redacteurs der „W. d. Z.", einen Berichterstatter zuzulassen, abgelehnt wurde. Es scheint uns nicht zweifelhaft zu sein, daß die Verhandlungen der auf Grund der neuen Synodalordnung zum ersten Mal zusammen getretenen Kreissynode auch in weiteren Kreisen besonderes Interesse erregen und daher eine Mittheilung über dieselben in der Presse erwünscht sein mußte.

* Anschließend an die von dem Handelsminister getroffene Anordnung, nach welcher die verschiedenen Eisenbahn-Wagenklassen durch verschiedene Farben der Wagen bezeichnet werden sollen, ist neuerdings ferner bestimmt worden, daß diesen Farben — gelb, dunkelgrün, braun und grau — auch die der Fahrbillets entsprechen soll mit der Maßgabe, daß Retourbillets noch mit einem horizontalen und verticalen Strich zu versehen sind. Es sollen ferner die Nummern eines jeden Wagens nicht am oberen Theile der Langseiten, sondern auch an den Kopfwänden an jeder oberen Ecke mit glänzenden Metallbuchstaben oder in recht fetter Schrift mit leuchtenden Farben angebracht werden. Die spezielle Kennzeichnung der einzelnen Coupés ist auf der Thür durch große, von dem ersten Coupé des Wagens beginnende und bis zum letzten Coupé desselben Fahrzeuges fortlaufende lateinische Buchstaben zu bewirken. Anch im Innern des Coupés soll Wagennummer und Buchstabe des Coupés an der inneren Seite der Thüren angegeben werden.

* In der gestrigen Generalversammlung des Gewerbevereins wurde gegen eine Stimme beschlossen, die von Königsberg und von dem Ausschusse des Gewerbevereins für die Provinz Preußen und des polytechnischen Vereins auf Sonnabend, den 27. d. Mts., in Elbing anberaumte Versammlung der Delegirten der Gewerbevereine der Provinz Preußen zu beschicken und wurden die hiesigen Delegirten autorisirt, zum Zwecke einer 1875 zu bewerkstelligenden Gewerbeausstellung in Königsberg eine angemessene Summe zur Disposition zu stellen. Man hielt die Betheiligung an diesem Unternehmen füc den hiesigen Gewerbeverein für umsomebr nothwendig, als man nicht die Verantwortung auf sich laden wollte, Königsberg gegenüber nnsere Stadt der Vortheile verlustig gehen zu lassen, welche aus jener Ausstellung für das gewerbliche Leben der Provinz überhaupt und besonders in Bezug auf den Absatz nach Rußland hervorgehen könnten.

* Der Regierungspräsident v. Blumenthal in Sigmaringen hat die erbetene Entlassung ans dem Dienste erhalten.

Kl. Hela, 24. Juni. In vergangener Nacht sind hier sämmtliche Kartoffeln abgefroren. Gegen 2 Uhr Morgens hatte sich ein starker Reif auf den Pflanzen abgelagert, mit Sonnenaufgang, als der Reif abthaute, färbte sich das Kartoffelfeld dunkler und als die Sonne höher stieg, fielen die Pflanzen um. Die Kartoffelfelder sind jetzt — Vormittags 9 Uhr — vollständig schwarz und bieten einen recht trostlosen Anblick. Es ist ein harter Schlag für die hiesigen Leute, die bei dem vorjährigen schlechten Fischfange auch noch die Aussicht auf eine zu erwartende gute Kartoffelernte verloren haben. (Auch hier in Danzig und Umgegend haben nicht nur auf vielen Feldern die Kartoffeln durch die Kälte in der Johannisnacht gelitten, sondern auch die Roggenfelder sind an vielen Stellen erheblich beschädigt worden).

-e- Elbing, 25. Juni. In der gestrigen Generalversammlung der „Liedertafel" wurde der Antrag einiger Mitglieder, sich wegen etwaiger Betheiligung am Danziger Sängerfest mit den Königsberger Gesangvereinen zuvor in Verbindung zu setzen, mit allen gegen 4 Stimmen abgelehnt, indem ausdrücklich betont wurde, daß selbst wenn das Danziger Comité ein zweites berichtigendes Schreiben nicht erlassen hätte, die Elbinger Liedertafel um eines bloßen Stilfehlers willen die gute Sache nicht im Stiche gelassen haben würde.

-e- Das gestern hierher gemeldete Feuer in Schönwiese legte zwei Gehöfte mit dem gesammten todten Inventarium vollständig in Asche; die Besitzerin des Einen, Frau Marquardt, vermochte bei dem schnellen Umsichgreifen desselben nicht einmal das in einem Schranke aufbewahrte Papiergeld zu retten.

* Für den greisen Bischof von Culm nimmt der Generalvicar Dr. Klingenberg an der Fuldaer Conferenz Theil.

* Der bisherige K. Kreisbaumeister Bachmann zu Pr. Stargard ist zum K. Bau-Inspector ernannt und ihm die vacante Bau-Inspectorstelle zu Oppeln verliehen worden.

Jastrow, 24. Juni. Der letzte Kreistag des Dt. Croner Kreises hat mit 20 gegen 8 Stimmen den Beschluß gefaßt, das Interesse des Kreises erfordere die möglichste Annäherung der Posen-Colberger Bahn an die Kreisstadt. Gleichzeitig ist eine Deputation aus der Mitte der Kreisvertretung gewählt worden, deren Aufgabe es sein soll, auf die Verwirklichung dieses Beschlusses an maßgebender Stelle hinzuwirken. Die hiesigen drei Kreisdeputirten haben mit der Minorität gestimmt, weil der östliche Theil unseres Kreises, insbesondere unsere Stadt nur Schaden von der zu befürwortenden Bahnrichtung haben würde. Da der Landtag nur die Endpunkte genannter, aus Staatsmitteln zu erbauenden Bahn bestimmt hat, so ist der Staatsregierung in Bezug auf die einzuschlagende Richtung ein weiter Spielraum gelassen. Der Herr Handelsminister ist bisher nicht zu bewegen gewesen, sich in Betracht des bedeutenden Umweges für die Linie Neustettin-Dt. Crone-Schneidemühl zu erklären, vielmehr konnte man mit ziemlicher Gewißheit annehmen, daß der kürzere Weg durch das Küddowthal über Ratzebuhr und Jastrow gewählt werden würde, falls man überhaupt an den Punkten Neu-Stettin und Schneidemühl festhielte. Wie wir hören, ist in letzter Zeit von verschiedenen Seiten die Idee aufgetaucht und befürwortet worden, diese Punkte überhaupt fallen zu lassen und der Bahn eine mehr westliche Richtung, etwa über Polzin-Tempelburg und Schönlanke, zu geben, wodurch allerdings Dt. Crone in die Bahnlinie mit hineingezogen werden würde. Die Ausführung dieses Planes dürfte indeß noch auf mancherlei Schwierigkeiten stoßen; namentlich würden die Städte Neustettin, Ratzebuhr, Jastrow und Schneidemühl auf's Aeußerste dagegen ihre Stimmen erheben. Wie gezeigt, ist diese ganze Bahnangelegenheit ein Gegenstand des Streites zwischen vielen dabei interessirten, in ihrem Einfluß nicht zu unterschätzenden Communen und damit in Beziehung stehenden Privaten geworden. Welcher Art die endlich nicht weiter aufzuschiebende Entscheidung der Staatsregierung sein wird, ist vorläufig noch nicht vorauszusehen. Im allgemeinen Interesse aber wäre dieselbe sobald als irgend möglich zu wünschen.

Königsberg, 25. Juni. Heute stand der altkatholische Pfarrer Grunert in seiner Eigenschaft als Redacteur der hier erscheinenden Zeitschrift „Der Katholik", als Angeklagter vor der I. Criminal-Deputation des hiesigen k. Stadtgerichts, angeklagt, durch einen Artikel in seinem Blatte die römisch-katholische Kirche öffentlich beschimpft zu haben. Der Angeklagte, den der Rechtsanwalt Alscher vertheidigte, wurde gegen

---

1849 gebaut und 1859 vergrößert worden, nimmt einen Platz von 125 Fuß Breite und 100 Fuß Tiefe ein und stellt nach der Schätzung im amtlichen Schulbericht einen Werth von 203,000 Dollars (Baustelle und Gebäude) dar. Es wurden in ihr im Jahre 1871 4254 Kinder unterrichtet und waren zu diesem Behuf 8 Lehrer und 46 Lehrerinnen angestellt; von den letzteren kommen 10 auf die Knaben-, 16 auf die Mädchen- und 19 auf die Kinderschule; von den ersteren ist einer der Musiklehrer und einer der Vorstand, während die sechs übrigen in der Knabenschule unterrichten.

Der Lehrgang ist kurz folgender: In den Primary Schools, die unsern einfachen Volksschulen entsprechen, ist der Unterricht in sechs halbjährige Abschnitte getheilt; im dritten Halbjahr beginnt das Kopfrechnen, im sechsten sollen sie die vier Species vollkommen kennen, fangen Geographie an, werden die Maße und Gewichte gelehrt und wie mit denselben zu hantiren. Dieser ganze Unterricht geht klar darauf aus, die praktisch nothwendigsten Dinge möglichst einzuprägen. Der Anschauungsunterricht erfreut sich in diesen Schulen einer hervorragenden Pflege. Zimmerturnen ist vorgeschrieben, und eine Klasse soll nicht über 75 Schüler umfassen.

Die Knaben- und Mädchenabtheilungen, die nach dieser einfachen Volksschule folgen und Grammatikschulen (Grammar Schools) genannt werden, haben ihren Lehrgang in acht halbjährliche Abschnitte getheilt und stehen nach ihren Zielen und Leistungen etwa zwischen unseren erweiterten Volksschulen und höheren Bürgerschulen. Sie fügen in den ersten zwei Jahren den elementaren Fächern das Bruchrechnen, die Geographie von Nordamerika und Anfänge der Naturgeschichte zu, so daß sie in dieser Zeit das erreichen, was unsere besseren Volksschulen vor sich zu bringen pflegen, gehen dann zur englischen Grammatik, Vaterlandsgeschichte, angewandtem Rechnen, Physik über, rühren in den zwei letzten Halbjahren auch an Astronomie, Chemie, physikalische Geographie und lehren noch die Verfassung der Vereinigten Staaten, Einiges aus der allgemeinen Geschichte und Buchführung kennen; in der Mathematik kommen sie zu den einfachen Gleichungen und zu den Anfangsgründen der ebenen Geometrie. In den Mädchenabtheilungen darf daneben auch Nähen gelehrt werden. Fremde Sprachen sind nicht vorgeschrieben, aber der städtische Erziehungsrath theilt in seinem Bericht für 1871 wenigstens einen Lehrplan mit, nach welchem das Deutsche in denjenigen Schulen zu lehren sein würde, in welchen es etwa eingeführt werden sollte.

Nicht immer sind die Primär- und Grammatikschulen wie in dem heute besuchten Schulhaus in demselben Gebäude untergebracht, denn wenn auch Viele, ja, Alle, die eine einiger Maßen genügende Vorbildung für's Geschäftsleben suchen, beide durchmachen, so ist doch ihr Zusammenhang kein nothwendiger, was schon daraus hervorgeht, daß auf die 238 Schulen, die dem städtischen Erziehungsrath unterstellt sind, 88 Grammatikschulen (wovon 42 für Mädchen) und 94 Primärschulen kommen.

Die Besoldungen sind nach einer jüngst stattgehabten Erhöhung jetzt für Vorsteher von Grammatikschulen auf 3000, für Vorsteherinnen auf bis 2000, für Vorsteher von Primärschulen (fast durchaus Frauen) auf bis 1800 Dollars festgesetzt. Männliche Lehrer erhalten 1400, weibliche von 600 bis 850 Dollars im Jahr. Zu bemerken ist hierbei, daß in Newyork ein Dollar etwa so viel Kaufkraft hat, wie in Berlin zwanzig Silbergroschen, und daß, nachdem selbst die Wochenlöhne einfacher Arbeiter oft genug auf 20 und 25 Dollars (nach einer im Jahre 1870 gemachten Zusammenstellung) steigen, sich intelligente, arbeitsfähige Männer nur um die besser bezahlten Lehrerstellen bewerben werden. So sind denn nahezu sieben Achtel aller Lehrerstellen an den städtischen Schulen mit Frauen besetzt, und von diesen dritthalbtausend Lehrerinnen wirkt wiederum nur der fünfte Theil an rein weiblichen Schulen. Die Schulmänner sehen diesen Zudrang der Frauen nicht mit durchaus günstigen Augen an, aber ohne ihn würden die Schulen verwaist stehen, und es ist gewiß zu hoffen, daß die besseren Mittel zu fachlicher Heranbildung, welche den jungen Lehrerinnen und denen, die es werden wollen, neuerdings geboten werden, allmälig die natürliche Unterrichts- und Erziehungsgabe der Frauen für die Schulzwecke fruchtbarer machen werde, als sie bisher zum Theil gewesen ist.

den Antrag der Staatsanwaltschaft freigesprochen. — Aus Veranlassung der kürzlich in Ponarth vorgekommenen Revolte wurden in den letzten Tagen noch Verhaftungen vorgenommen. Im Ganzen befinden sich jetzt 11 in die Sache verwickelte Personen hierselbst in Haft. — Vor 5 Jahren wanderte von hier Droschkenkutscher Jahn nach Amerika aus. Kürzlich war derselbe hier, um seine damals zurückgelassene Frau hinüber zu holen, nachdem er in Buffalo eine einträgliche Stellung als Baptistenprediger und Porzellanhändler gefunden.

* Am 22. d. starb zu Halle der emeritirte Prof. Aug. Rud. Gebser (geb. 1801), der vor seiner Pensionirung eine Reihe von Jahren als Professor der Theologie und Domprediger in Königsberg gewirkt hat.

* [Wahlen zur Provinzial-Synode.] Von den combinirten Kreissynoden Darkehmen-Gerdauen wurden zur Provinzialsynode gewählt: 1. Superintendent Krah; Stellv.: Pfarrer Rogge. 2. Frhr. v. Romberg-Schloß Gerdauen; Stellv.: Sanitätsrath Dr. Ungefug. Die Gewählten gehören der orthodoxen Partei an. (v. Saucken-Tarputschen unterlag gegen Frhrn. v. Romberg.) — Von der Kreissynode Insterburg wurde — mit Ausnahme der Wahl des ersten Vertreters der Geistlichen — durchweg freisinnig gewählt und zwar: Superintendent Weber, als Stellv.: Pfarrer Hirsch. Als weltliche Deputirten: Oberlehrer Preuß; Stellv.: Bürgermeister Korn. Zweiter außerordentlicher Deputirter: v. Saucken-Julienfelde

Eydtkuhnen, 23. Juni. Ein hiesiger Spediteur sandte dieser Tage eine Partie gewöhnlicher verzinnter Hosenschnallen zur Verzollung nach Wirballen, welche daselbst zum Satze von 3 Rubel per Pud verzollt werden. Der die Waare besichtigende Beamte scheint indessen Zweifel an der Richtigkeit dieses Zollsatzes zu hegen, es werden sämmtliche Mitglieder des Präsidiums zu einer Berathung zusammengezogen und siehe da, deren Entscheidung lautet auf einen Zollsatz von 40 Rubel per Pud, welcher nun auch trotz des Protestes des Kaufmanns erhoben wird. Was Veranlassung zu dieser Entscheidung war, muß dahin gestellt bleiben, jedenfalls aber bezeichnet sie genugsam die herrschenden Zustände. (K. H. Z.)

Vermischtes.

— In der musikalischen Welt von Paris macht jetzt die noch unedirte Oper Verdi's: „Julius Cäsar" viel von sich reden. Es heißt, daß der Componist diese neueste Oper im nächsten Winter zur Aufführung bringen lassen will.

— Baron v. Loën erklärt, daß er bei der Stellung, welche er als Intendant des Weimarischen Hoftheaters einnehme, durchaus nicht die Absicht habe, das Directorat des Leipziger Stadttheaters zu übernehmen, trotzdem ihm Offerten in dieser Beziehung gemacht worden sind.

Oppeln, 25. Juni. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist gestern Vormittag auf der Königs- und Laurahütte ein seit zwei Jahren zum Betriebe nicht mehr verwendetes Fördermaschinen-Gebäude auf dem Theodorschacht der Karls-Hoffnungsgrube durch Unvorsichtigkeit eines Arbeiters in Brand gerathen und zerstört. Das Gebäude ist versichert, effectiver Schaden für die Gesellschaft also nicht entstanden, eventueller Schaden auch nicht vorhanden, da auf diesem Punkte keine Förderung mehr stattfindet.

(Eisenbahnunfälle.) Bei dem Courierzuge von Zürich nach Basel gingen am 20. d. M. mehrere Personenwagen aus den Schienen. Die Passagiere kamen mit Ausnahme einer Dame, welcher der Arm zerschmettert wurde, mit unerheblichen Verletzungen davon. — Durch einen Zusammenstoß bei Czerepkontz auf der Lemberg-Czernowitzer Bahn wurden mehrere Reisende erheblich verletzt. — Durch einen Zusammenstoß bei Czarna unweit Tarnow auf der Karl-Ludwig-Bahn sind zwei Maschinen und acht Lastwagen zertrümmert worden.

Prag, 23. Juni. In Falkenau brannten heute über hundert Häuser, darunter das Bezirksgericht, nieder. Das Elend ist groß.

— In London sollen demnächst die mit prächtigen Juwelen besetzten Orden des verstorbenen Herzogs von Braunschweig unter den Hammer kommen. Es befinden sich darunter der Orden des goldenen Fließes, der Braunschweigische Orden Heinrich's des Löwen und andere Decorationen Europäischer Höfe, alle mit Brillanten, Rubinen, Smaragden und Saphiren reich verziert.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 25. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco still auf Termine fest. Roggen loco und auf Termine fest. Weizen pr. Juni 126℔. 1000 Kilo 254 Br., 253 Gd., pr. Juni-Juli 126℔. 250½ Br., 249½ Gd., pr. Juli-August 126℔. 249 Br., 248 Gd., pr. August-September 126℔. 243 Br., 242 Gd., pr. Sept.-October 126℔ 238 Br., 237 Gd. — Roggen pr. Juni 1000 Kilo 186 Br., 185 Gd., pr. Juni-Juli 181 Br., 180 Gd., pr. Juli-August 177½ Br., 176½ Gd., pr. August-September 173 Br., 172 Gd., pr. September-October 171 Br., 170 Gd. — Hafer fester. — Gerste still. — Rüböl still, loco 61, pr. October pr. 200 ℔. 62. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 % pr. Juni-Juli 51, pr. Juli-August 52¼, pr. August-Sept. 54½, pr. September-October 55. — Kaffee sehr fest, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum fester, Standard white loco 11,10 Br., 10,90 Gd., pr. Juni 10,90 Gd., pr. August-Dezember 11,60 Gd. — Wetter: Regen.

London, 25. Juni. [Schluß-Course.] Consols 92 3/16. 5% Italienische Rente 66 13/16. Lombarden 12 7/16. 5% Russen de 1871 101¼. 5% Russen de 1872 101. Silber 59. Türkische Anleihe de 1865 46⅜. 6% Türken de 1869 53⅛. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 103⅝. Oesterreichische Silberrente 68¼. Oesterreichische Papierrente 62¼. — 6% ungarische Schatzbonds 87¾. — In die Bank flossen heute 7000 Pfd. Sterl. — Privatdiskont 2¼ à 2⅜ %. — Sehr ruhig.

London, 25. Juni. Bankausweis. Totalreserve 13,074,740, Notenumlauf 25,894,710, Baarvorrath 23,969,450, Portefeuille 17,623,326, Guthaben d. Priv. 17,722,423, Guth. d. Staats 8,768,385, Notenreserve 12,221,610 Pfd. St.

Paris, 25. Juni. Bankausweis. Baarvorrath 9,350,000 Zunahme, Gesammt-Vorschüsse 1,221,000 Zun., Laufende Rechnung der Privaten 6,365,000 Zun., Portefeuille der Hauptb. u. d. Filialen 5,499,000 Abnahme, Notenumlauf 318,000 Abn., Guthaben des Staatsschatzes 355,000 Francs Abnahme, Schuld des Staatsschatzes unverändert.

Paris, 25. Juni. (Schlußcourse.) 3% Rente 59,47½. Anleihe de 1872 95,45. Italienische 5% Rente 67,50. Ital. Tabaks-Actien —. Franzosen 727,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 315,00. Lombardische Prioritäten 249,25. Türken de 1865 46,87. Türken de 1869 266,25. Türkenloose 106,25. — Fest.

Paris, 25. Juni. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. Juni 38,00, pr. Juli-August 34,00. Mehl fest, pr. Juni 85,00, pr. Juli-August 80,25, pr. Sept.-Dezember 68,25. Rüböl behpt., pr. Juni 83,75, pr. Juli-August 83,75, pr. September-Dezember 85,50. Spiritus steig., pr. Juni 64,75. — Wetter: Veränderlich.

Antwerpen, 25. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen vernachlässigt, Odessa 21¼. Hafer fest, Riga 23½. Gerste ruhig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco und pr. Juni 27 bez., 27½ Br., pr. Juli 27 Br., pr. September 30½ Br., pr. September-Dezember 34 Br. — Steigend.

Newyork, 24. Juni. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 88¼C., Goldagio 11⅜, 5/20 Bonds pr. 1885 118⅜, do. 5% fundirte 114¼, 5/20 Bonds pr. 1887 121, Eriebahn 30⅝, Central-Pacific 93. Höchste Notirung des Goldagios 11¾, niedrigste 11⅜. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 17⅞, do. in New-Orleans 17⅛. Petroleum in New-York 13, do. in Philadelphia 13. Mehl 6D. 25C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 50C., Kaffee 19½, Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅞, Getreidefracht 11½.

Berlin, 26. Juni. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs.v.25.			Crs.v.25.
Weizen			Pr.4½%consf.	106	106
Juni	—	—	Pr. Staatsschldf.	93 6/8	93 6/8
Juni-Juli	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	86	85 6/8
gelb. Juni	85 2/8	85 6/8	do. 4% do.	97	97 2/8
do. Sept.-Oct.	78 5/8	79	do. 4½% do.	101 5/8	101 5/8
Rogg. behpt.			Danz. Bankverein	61	61
Juni-Juli	59 3/8	59 4/8	Lombardenfcz.Cp.	84 4/8	84
Juli-August	57 5/8	57⅝	Franzosen	194 5/8	193 4/8
Sptbr.-Octb.	57 2/8	57⅜	Rumänier	43⅝	43 2/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	96 1/8	95 6/8
Juni			Oester. Creditanst.	131 6/8	130 4/8
pr. 200 ℔.	8 6/24	8 6/24	Türken (5%)	45 4/8	45
Rüböl Sp.-Oct.	20⅔	20 11/12	Oest. Silberrente	67 5/8	67 5/8
Spiritus			Russ. Banknoten	93 5/8	93 4/8
Juni-Juli	24 26	24 27	Oester. Banknoten	90 5/8	90 5/8
Sptbr.-Oct.	23 9	23 12	Wechselcrs. Lond.	—	6.22 7/8

Ital. Rente 65 6/8. — Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26. Juni.

Weizen loco lustlos, pr. Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	127-133℔.	89-94 Thlr. Br.	37-90 Thlr. bez.
hochbunt . . .	128-130℔.	88-91 Thlr. Br.	
hellbunt . . .	126-130℔.	88-90 Thlr. Br.	
bunt	124-128℔.	87-88 Thlr. Br.	
roth	128-133℔.	84-87 Thlr. Br.	
ordinär . . .	120-126℔.	78-83 Thlr. Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 87 Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. Juni-Juli 86½ Thlr. bez. u. Br., pr. September-October 82½ Thlr. Br.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000℔. 123℔. polnisch 64 Thlr.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 62 Thlr.

Auf Lieferung pr. Juni 60¾ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 60½ Thlr. Br., pr. Juli-August 60 Thlr. Br., pr. September-October 57½ Thlr. Br.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. weiße Koch- 58 Thlr.

Hafer loco pr. Tonne von 2000 ℔. 58⅓—64 Thlr.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔. 85 Thlr., pr. September-October 87 Thlr. Br.

Spiritus pr. 10,000 % Liter loco 24⅓ Thlr. bez.

Berichtigung. Die gestrige amtliche Notiz bei Weizen pr. Juni-Juli soll nicht 86⅓ Thlr. Br., sondern 86⅔ Thlr. Br. heißen.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6. 24 1/16 Gd., 6. 24 1/16 gem. 3½ % Preußische Staatsschuldscheine 93⅝ Gd. 3½% Westpreuß. Pfandbriefe, ritterschaftl. 85½ Gd., 4% do. do. 96⅞ Gd., 4½ % do. do. 102 Br., 5% Danz. Schifffahrts-Actien-Gesellschaft 94 Br. 5% Danz. Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 98¼ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99½ Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thon-Waaren-Fabrik 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 26. Juni 1874.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön und recht warm. Wind: SO.

Weizen loco blieb auch am heutigen Markte in lustloser Stimmung und kaum 100 Tonnen sind zu verkaufen gewesen. Sommer 131℔. brachte 85½ Thlr., roth 127/8℔. 85 Thlr., blauspitzig 122℔. 73⅔ Thlr., hellfarbig 113℔. 72 Thlr., 118℔. 75 Thlr., hellbunt 118/9℔. 83 Thlr., hochbunt und glasig 124℔. 87½ Thlr., 129/30℔. 89½ Thlr., 132℔. 90 Thlr. pr. Tonne. Termine geschäftslos bei kleinem Angebot, 126℔. bunt Juni-Juli 86½ Thlr. bez. und Br., September-October 82½ Thlr. Br. Regulirungs-Preis 126℔. bunt 87 Thlr. Gekündigt wurden 50 Tonnen.

Roggen loco unverändert, guter russischer über Königsberg wurde 123℔ zu 64 Thlr. pr. Tonne verkauft. Umsatz 20 Tonnen. Termine stille, 120℔ Juni 60¾ Thlr. bezahlt, Juni-Juli 60½ Thlr. Br., Juli-August 60 Thlr. Br., September-October 57½ Thlr. Br. Regulirungspreis 120℔. 62 Thlr. Gekündigt 100 Tonnen. — Gerste loco nicht gehandelt. — Erbsen loco Futter- 58 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Hafer loco nach Qualität zu 58⅓ und 64 Thlr. pr. Tonne verkauft. — Rübsen loco ruhig und 85 Thlr. pr. Tonne bezahlt, Termine September-October 87 Thlr. Br. — Spiritus ist zu 24⅓ Thlr. pr. 10,000 Liter % gehandelt.

Productenmärkte.

Königsberg, 25. Juni. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo bunter 124℔. 103, Kiew 119℔. 95½, 122/23℔. 103½, 123/24℔. 103½ Sgr. bez., rother Kiew 120℔ 97, 122℔. 102, 123℔. und 128℔. 100½, 126℔. 103, 126/27℔. 101, 104 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo inländischer 118/19℔. 72 Sgr. bez., fremder: Kiew 107℔. 57, 110℔. 60, 112℔. Ger. 59, 112/13℔. 60, 60½, 113/14℔., 115℔. und 116℔. 61⅔, 114℔. 62, 114/15℔. 63, 115℔. 62½, 115/16℔., 116℔., 117/18℔. und 118℔. 64¾, 118/19℔. 65, 120℔. 68, Oreler 113℔. 60, 60½, 113/14℔. 61½, 61¾, ged. 60½, 114/15℔. 63, 114/15℔., 115℔. und 115/16℔. ged. 61¼, 116—117℔ 63½, 63¾, Minsker 113/14℔. 63, 120℔. 67½, Homeler 113/14℔. 61, 120/21℔. 67, 67½ Sgr. bez. — Gerste pr. 35 Kilo große 58, 62 Sgr. bez., kleine 52, 53, 54, 55, 55½, 56, 58 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco 38½, 39, 40, 40½, 40⅚, 41, Sgr. bez., gering 32 Sgr. bez., schwarz 39 Sgr. bez., Juni abgelaufene Kündigung 41 Sgr. bez. — Erbsen pr. 45 Kilo weiße 72, 72½, 73, 77 Sgr. bez., graue 71½ Sgr. bezahlt. — Buchweizen pr. 35 Kilo 47, 47½, 48 Sgr. bezahlt. — Leinsaat pr. 35 Kilo feine 76½, 82, 85 Sgr. bezahlt. — Spiritus pr. 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Litres und darüber, loco 25⅔ Thlr. Br., 25⅙ Thlr. Gd., 25½ Thlr. bez., Juni 25½ Thlr. Br., 25¼ Thlr. Gd., 25⅓ Thlr. bez., Juli 25½ Thlr. Br., 25¼ Thlr. Gd., 25⅓ Thlr. bez., August 25⅔ Thlr. Br., 25 5/12 Thlr. Gd., 25 5/12 Thlr. bezahlt, Septbr. 25⅚ Thlr. Br., 25⅔ Thlr. Gd., 25⅔ Thlr. bezahlt, September-Oct. 24½ Thlr. Br., 24⅙ Thlr. Gd., 1. Hälfte October 25⅓ Thlr. Br., 25 Thlr. Gd.

Stettin, 25. Juni. Weizen pr. Juni 85½, pr. Juni-Juli 84¾, pr. September-October 78½. — Roggen pr. Juni-Juli 56⅝, pr. Juli-August 55⅞, pr. September-October 55¾. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Juni-Juli 19¼, pr. September-October 19⅝. — Spiritus loco 24 23/24, pr. Juni-Juli 25 1/12, pr. Juli-August 25⅙, pr. September-October 23½ bez. — Petroleum loco 4 Thlr. Br., September-October 4 Thlr. Br., October-November 4 1/12 Thlr. bez., November-December 4 1/12—⅙ Thlr. bez. — Speck, short clear 15⅚ Thlr. tr. bezahlt.

Berlin, 25. Juni. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 76—92 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. Juni 85½ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 85½ Thlr. bez., pr. Juli-August 84 Thlr. bez., pr. September-October 79⅛ Thlr. bez., pr. October-November 78 Thlr. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 58—71½ Thlr. nach Qualität gefordert, pr. Juni 59⅜—59½ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 59⅜—59½ Thlr. bez., pr. Juli-August 57½—57¾—57⅝ Thlr. bez., pr. September-October 57⅞—57½—57¼ Thlr. bez., pr. October-November 56¾—56⅞—¾ Thlr. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 53—75 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 57—73 Thlr. nach Qualität gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 67—70 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 63—66 Thlr. nach Qualität. Weizenmehl pr. 100 Kilogramm brutto unverst. incl. Sack No. 0 11¾—11 1/12 Thlr., No. 0 u. 1 10¾—10 1/12 Thlr. Roggenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 9¾—9¼ Thlr., No. 0 u. 1 9—8½ Thlr., pr. Juni 8 Thlr. 29½ Sgr. — 9 Thlr. bez., pr. Juni-Juli do., pr. Juli-August do., pr. August-September 8 Thlr. 29 Sgr. bez., pr. September-October 8 Thlr. 27½ Sgr. bez., pr. October-November 8 Thlr. 23—24 Sgr. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogramm ohne Faß 22½ Thlr. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß pr. Juni 20 7/24 Thlr. bez., pr. Juni-Juli do., pr. September-October 20 23/24—20⅞—11/12 Thlr. bez., pr. October-Novbr. 21⅛—21 1/24 Thlr. bez., pr. November-December 21¼—21 5/24 Thlr. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 9 Thlr. bez., pr. Juni 8¼ Thlr. bez., pr. Juni-Juli do., pr. September-October 8⅜ Thlr. bez., pr. October-November 8 7/12 Thlr. bez., pr. November-December 8¾—8 19/24—¾ Thlr. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 25 Thlr. 3 Sgr. bez., mit Faß pr. Juni 25 Thlr. 5 Sgr. — 25 Thlr. bez., pr. Juni-Juli 25 Thlr. 2 Sgr. — 24 Thlr. — 25 Thlr. bez., pr. Juli-August do., pr. August-September 24 Thlr. 28—24 Sgr. bez., pr. September-October 23 Thlr. 16—11 Sgr. bez.

Kaffee.

m. Amsterdam, 24. Juni. Die heutige Auction der Handelsgesellschaft verlief sehr animirt. Alles wurde zu ca. 3 und 4 Cents über Taxe verkauft.

Schiffs-Nachrichten.

Stettin-New-York. National-Dampfschiffs-Compagnie. (Linie von C. Messing, Berlin und Stettin.) Die Dampfer „Italy", Capitän Thomsen und „Erin", Capitän Andrews, sind am 20. Juni, der Dampfer „Egypt", Capitän Grogan, ist am 23. Juni cr. wohlbehalten in New-York angekommen.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 25. Juni. Wind: SO.

Gesegelt: Dannenberg, Martin, Troon, Holz.

Den 26. Juni. Wind: SSO.

Gesegelt: Samsing, Henry, London, Holz. — Isaaksen, Frankea, Carlskrona, Ballast. — Edgar, Raithweite Hall (SD.), Riga, leer. — Watt, Dantzic, Leith, Holz.

Angekommen: Lübke, Berlin, Sunderland, Kohlen. — Cassard, Stella, Pillau, Ballast. — Horst, Peter Bahlries, Newcastle, Kohlen.

Nichts in Sicht.

Thorn, 25. Juni. — Wasserstand: 3 Fuß 6 Zoll. Wind: SO. — Wetter: schön.

Stromab: Ctr. ℔.

Bielawski, Wolffsohn, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 1555 50 Weiz.
Kornowski, Woldenberg, Wyszogrod, 1 Kahn, 1571 — do.
Wiese, Nordwind, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 1369 13 do.
Schulze, Nordwind u. Glaß, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 1421 — do.
Schmidt, Nordwind, Pultusk, Thorn, 1 Kahn, 1275 — Rogg.
Sandau, Winiawski, Zakroczyn, Thorn, 1 Kahn, 1632 — do.
Edelmann, Minz, Koritnitza, Danzig, 8 Tr., 1300 St. h. H., 3248 Stück w. Holz, 3 Last Faßholz, 7000 Eisenbahnschwellen.
Tannenbaum, Loja, Sabiekwort, Danzig, 1 Kahn, 3395 Ctr. Weizen, 1057 St. w. H.
Ost, Winiawski, Dobrzykow, Danzig, 1 Kahn, 600 Eisenbahnschwellen.
Meyerhoff, Paccanowski, Dobrzykow, Hamburg, 1 Kahn, 1520 Ctr. 15 ℔. Melasse.
Fuchs, Paccanowski, Dobrzykow, Hamburg, 1 Kahn, 1180 Ctr. 65 ℔. Melasse.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
26	8	337,51	+ 14,7	SSO., flau, hell und klar.
	12	337,29	+ 19,0	SSO., lebhaft, do., do.

Berliner Fondsbörse vom 25. Juni 1874.

Verkehr und Tendenz des Marktes entbehrten auch heute jeder neuen Anregung. Man erkennt hier, daß man der in Wien inaugurirten Bewegung in österreichischen Eisenbahnen eigentlich eine zu weit gehende Bedeutung beigemessen hat, denn nicht bloß war es die Aussicht auf die durch eine günstige Ernte sich bessernden Verkehrsverhältnisse der dortigen Bahnen, welche an der Wiener Börse den qu. Effecten das Interesse zuwandte, sondern es mischte sich dabei ebenso stark auch eine Couponspeculation ein. Bekanntlich werden seit Beginn dieses Jahres alle diese Actien, in Wien ohne laufende Zinsen gehandelt; man bekommt daher den Juli-Coupon, der meistens 5 fl. beträgt, mit; nach Abtrennung des Coupons werden diese 5 fl. natürlich vom Course abgerechnet. Dieser Umstand jedoch reizte zu einer Haussespeculation, die denn auch von Erfolg begleitet das Coursniveau der in Rede stehenden Effecten in der Weise hob, daß die Actien nach Abtrennung des Coupons meist eben so hoch stehen werden, wie vor der Haussebewegung mit Coupon. Es ist daher erklärlich, wenn unsere Börse nun diesen Werthen mit einiger Kühle begegnet. Ebenso erkaltete auch das Interesse für die heimischen Bahnwerthe, in welchen besonders heute das laufende Geschäft durch die Prolongation beeinträchtigt war. Die Stimmung des heutigen Verkehrs erschien um so matter als auch die Bergwerkspapiere wieder recht gedrückt und zum Theil stark offerirt waren. Die Führerschaft auf diesem Gebiete war den Laura-Actien zugefallen, die einem immerhin erheblichen Coursdrucke unterlagen. Ein zu Fixofferten einladender Grund lag in der Nachricht eines Brandes einer Fördermaschine, die allerdings nicht mehr in Betrieb stehen soll. Dies wurde von der Baissepartei nach Kräften ausgenutzt, da in derselben vielfach die Ansicht, der Cours der Laurahütte nähme einen zu hohen Stand ein, existirt. Die Prolongationssätze haben sich gegen gestern nicht wesentlich geändert. Für Eisenbahnactien scheint eher ein Stückenüberfluß zu existiren. Die internationalen Speculationspapiere bewegten sich in sehr mäßigen Grenzen in wenig fester Haltung. Oesterreichische Nebenbahnen blieben still, Galizier waren fest. In auswärtigen Staatsanleihen war der Umsatz klein, die Tendenz recht fest. Oesterreich. Renten ohne Veränderung, 60er Loose lebhaft begehrt und besser, ebenso trat für Ungarische Loose rege Frage auf. Italiener sehr ruhig. Türken aber zur Regulirug gesucht. Amerikaner und Russische Werthe wenig verändert. Von Preußischen Fonds waren nur Pfandbriefe belebt, Köln-Mindener Loosantheile in gutem Verkehr. Prioritäten fest, aber still. Die schweren Eisenbahnactien erfuhren mäßige Rückgänge, nur Anhalter, Potsdamer und Stettiner zogen bei sehr geringem Umsatz etwas an. Bankactien meist geschäftslos. Zu den bevorzugteren zählen Deutsche Hypothekenbank (auch die Pfandbriefe des Instituts blieben gut zu lassen), Leipziger Discontobank, Centralbank für Genossenschaften, Baseler Bankverein, Geraer Bank, Bergisch-Märkischer und Schaffhausener Bankverein. Disconto-Commandit 161⅝, ult. 162 bis 62¼ bis 61½. Industriepapiere geschäftslos. Montanwerthe weichend.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	106
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	100
Staats-Schuldsch.	3½	93¾
Pr.Präm. A.1855	3½	126½
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87⅞
do. do.	4	98
do. do.	4½	102 9/16
Pommer. Pfdbr.	3½	86
do. do.	4	96¼
do. do.	4½	102⅜
Posensche neue do.	4	95⅛
Westpreuß. Pfdbr.	3½	85¾
do. do.	4	97¼
do. do.	4½	101⅝
do. do.	5	106
do. neue	4	97
do. do.	4½	101⅝
Pomm. Rentenbr.	4	98⅝
Posensche do.	4	98¼
Preußische do.	4	98⅝
Bad. Präm-Anl. von 1867 . . .	4	113⅞
Bayer. Präm.-A.	4	115⅞
Braunsch. Pr.-A.	—	22¾
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	99
Hmbg. 50rtl.Loose	3	53½
Lübecker Pr.-Anl.	3½	54¼
Oldenburg. Loose	3	40

Hypotheken-Pfandbr.

Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	102⅝
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	106¼
do. do.	4½	99⅝
Kündb. do.	5	100⅜
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig.Präm.Pfd.	5	97½
Gotha.Präm.-Pfd.	5	106¼
Pomm. Hyp.-Pfdb.	5	102¾
Stett.Nat.-Hyp.-P.	5	99¾

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	62⅞
do. Silber-Rente	4½	67 11/16
do. Loose 1854	4	101⅛
do. Cred.-L.v.1858	—	109⅜
do. Loose v. 1860	5	104¼
do. Loose v. 1864	—	91⅛
Ungar. Eisenb.-An.	5	72
Ungarische Loose	—	50
Russ.-Egl.Anl.1822	5	101
do. do. Anl. 1859	3	70⅝
do. do. Anl. 1862	5	101½
do. do. von 1870	5	102¼
do. do. von 1871	5	101⅛
do. do. von 1872	5	101¼
do. Stiegl. 5.Anl.	5	84
Russ. Stiegl. 6.Anl.	5	93
do. Präm.-A. 1864	5	150¾
do. do. von 1866	5	147¼
Russ. Bod. Crd.Pfd.	5	87⅞
do. Central. do.	5	80½
Russ.Pol.Schatzobl.	4	85
Pol.Certific.Lit.A.	5	94⅞
do. Part.-Oblig.	4	107½
do.Pfd.3.Em.S-R	4	81
do. do. do. do.	5	80⅜
do. Liquidat.-Br.	4	67¾
Amerik. Anl. p.1882	6	97⅛
do. 4. Serie	6	100 1/16
do. Anl. g. 1885	6	103⅛
do. 5% Anl.	5	99½
do. do. p. 1881	6	104
Newyork.Stadt-A.	7	96½
do. Gold-A.	6	96⅞
Italienische Rente	5	65⅝
do. Tabaks-Act.	6	651
do. Tabaks-Obl.	6	98
Französische Rente	5	95¾
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	79
Rumänische Anleihe	8	103⅛
Türk. Anl. v. 1865	5	45
Türk. 6% Anleihe	6	152½
Türk. Eisenb.-Loose	3	107

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1873.
Aachen-Mastricht	33⅞	—
Bergisch-Märk.	84⅞	—
Berlin-Anhalt	144⅞	16
Berlin-Dresden	61⅝	5
Berlin-Görlitz	77⅞	3
do. St.-Pr.	100¼	5
Berlin-Hamburg	178	10
Berlin. Nordbahn	27	5
Berl.-Psd.-Magd.	102	4
Berlin-Stettin	152½	10¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	98¾	8
Köln-Minden	123	—
do. Lit. B.	106⅜	5
Erf.-Kr.-Kempen	3⅛	0
do. St.-Pr.	10¾	0
Halle-Sorau-Gub.	31½	0
do. St.-Pr.	53⅛	0
Hannover-Altenbek	32½	0
do. St.-Pr.	52	5
Kohlfurt-Falkenb.	74	5
Märkisch-Posen	40⅝	0
do. St.-Pr.	73	0
Magdeb.-Halberst.	105⅞	—
do. St.-Pr.	78	3½
do. C.	102⅜	—
Magdeb.-Leipzig	256	14
† do. Lit. B.	94¼	4
Münst.Ensch.St.P.	—	5
Nordhausen-Erfurt	58½	4
do. St.-Pr.	50⅜	0
Oberschl. A. u. C.	159½	13⅔
do. Lit. B.	142½	13⅔
Ostpreuß. Südbahn	38¼	0
do. St.-Pr.	75	0
Pomm.Centralbhn.	3	0
Rechte Oderuferb.	118⅞	6½
do. St.-Pr.	117⅞	6½
Rheinische	131½	9
Rhein-Nahe	24	0
† Stargard-Posen	101½	4½
Thüringer	118¾	7½
Tilsit-Insterburg	65¼	—
Weimar-Gera gar	72¾	4½
do. St.-Pr.	56½	5
Baltische Eisenb.	52¼	3
Brest-Grajewo	30½	—
Brest-Kiew	39½	5
†Galiz. Carl-L.B.	115⅛	9
Gotthardbahn	101¼	6
†Kronpr. Rud.-B.	69¼	5
Lüttich-Limburg	18⅛	0
Oester.-Franz. St.	193¾	10
† do. Nordwestb.	106¾	5
do. B, junge	48	5
†Reichenb.Pardb.	66	4½
Rumänische Bahn	43¼	—
†Russis. Staatsb.	101⅝	6 06
Südösterr. Lomb.	84¼	4
Schweiz. Unionb.	13⅜	0
do. Westb.	27½	1⅗
Warschau-Wien	84⅛	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100¼
†Kaschau-Oderbg.	5	79¼
†Kronpr.Rud.-B.	5	85⅞
†Oest.-Fr.Staatsb.	3	316½
†Südöst.B.Lomb.	3	245
†Südöst. 5% Oblg.	5	86 9/16
†Oester.Nordwestb.	5	87 15/16
do. do. B. Elbethal	5	69 13/16
†Ungar Nordostb.	5	64⅝
†Ungar. Ostbahn	5	59 15/16
Brest-Grajewo	5	71½
†Charko-Azow rtl.	5	99⅝
†Kursk-Charkow	5	99¾
†Kursk-Kiew	5	99¾
†Mosco-Rjäsan	5	101
†Mosco-Smolensk	5	99⅞
Rybinsk-Bologoye	5	88½
†Rjäsan-Kozlow	5	100
†Warschau-Teresp.	5	96¾

Bank- und Industrieactien.

		Divid. 1873.
Berliner Bank	75½	0
Berl. Bankverein	84½	5½
Berl Cassen-Ver.	270	29
Berl. Com (Sec.)	63¼	0
Berl. Handels-G.	118	6½
Berl. Wechslerbk.	49¾	0
Bresl. Discontob.	80½	2½
Centrlb. f. Bauten	55	5
Ctrb.f.Ind u Hnd	73	4
Danzig Bankver.	61	3
DanzigerPrivatb.	120	7¾
Darmst. Bank	145¼	10
DeutscheGenoss.B.	100	3
Deutsche Bank	81	4
Dtsch. Eff.-u.W.	114¾	9⅙
Deutsche Unionb.	79¼	1
Disc.-Command.	161⅝	14
Gew.-Bk. Schuster	64⅝	0
Int. Handelsges.	74⅛	—
Königsb. Ver.-B.	80½	0
Meining. Creditb.	104⅛	5
NorddeutscheBank	138¾	10⅘
Oest.Credit.-Anst.	131⅜	5⅝
Pom.Rittersch.-B.	122	9
Preußische Bank	178	20
do Bodencr.-B.	92½	0
Pr. Cent.Bd.-Cr.	122	9½
Preuß. Crd.-Anst.	50⅝	0
Schaffhaus. Bnkv.	124¼	—
Schles.Bankverein	106¼	6
Stett.Vereinsbank	76	0
Ver.-Bk.Quistorp	27½	0
BauvereinPassage	24⅛	—
Brl.Centralstraße	37¾	5
Deutsche Baugef.	55⅛	0
do. Eisnb.-B.-G.	41	0
do. Reichs-Cont.	85⅞	8
Wäseman Bau-G.	32¼	2½
A. B. Omnibusg.	133	15
Ctr.-F. f.Baumat.	31½	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	48¾	—
Nordd.Pap.-Fabr	41	0
WöhlertMaschinf.	54⅞	—
Westend-Gesells.	25	0
Baltischer Lloyd	28¾	—
Elbing.Eisenb.-F.	12	0
Königsbg. Vulkan	37	0
Münnich. Ch. M.	34	—
Ordschl. Eisnb.-B.	66¾	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Divid. 1873.
Dortm.Union Bgb.	38⅞	—
Königs- u. Laurah.	145	—
Stollberg, Zink	28	9
do. St.-Pr.	84⅛	6½
Victoria-Hütte	74¾	—

Wechsel-Cours v. 25. Juni.

Amsterdam	8 Tg.	3½	142½
do.	2 Mn.	3½	141¾
London	8 Tg.	2½	624 1/16
do.	3 Mn.	2½	622 15/16
Paris	8 Tg.	4	81
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4	80 11/12
do.	2 Mn.	4	80⅓
Wien	8 Tag.	5	90½
do.	2 Mn.	5	90
Petersburg	3 Wch.	5½	93¼
do.	3 Mn.	5½	92⅜
Warschau	8 Tag.	5½	93⅜

Sorten.

Louisd'or	110¼
Dukaten	—
Sovereigns	6.24
Napoleonsd'or	5.11⅞
Imperials	5.15⅞
Dollar	1.11⅝
Fremde Banknoten	99⅝
Oesterreichische Bankn.	90¾
do. Silbergulden	96½
Russische Banknoten	93⅝

Altschottländer Synagoge.
Sonnabend, den 28. d. M., Vormittags 10 Uhr, Predigt. (5322

Heute Morgens 2 Uhr wurden wir durch die Geburt eines gesunden Sohnes erfreut.
Danzig, den 26. Juni 1874.
Th. Klabs und Frau geb. **Luetz.**

So eben erschien:
Fahrplan der Königlichen Ostbahn,
Berlin-Stettiner Eisenbahn und **Deutschen Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft** nebst **Droschkentarif.**
Preis 2½ Sgr.
Danzig. **A. W. Kafemann's** Verlagsbuchhandlung.

So eben erschienen:
Carl Faust's neueste Tänze:
op. 229. Chaîne de Fleurs. Quadrille, 10 Sgr.,
op. 230. Lieb' ich? Polka, 7½ Sgr.,
op. 231. Auf der Reise. Galopp, 7½ Sgr.
Ferner wieder vorräthig in 5ter Aufl.:
Körner, Ant.: Höcher-Peter. Polka, 10 Sgr.
Leibold, C.: Höcher-Peter. Marsch, 12 Sgr.
mit eleganter Titel-Ausstattung bei
Hermann Lau,
vormals **Kohlke,** Musikhandlung,
Langgasse 74, neben der Löwenapotheke.

Coupon-Einlösung
der Preussischen
Hypotheken-Actienbank
(concessionirt durch Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai 1864).

Am 1. Juli 1874 fällige Coupons unserer
4½% Pfandbriefe Serie I. (rückz. 120%)
5% Pfandbriefe Serie II.
werden vom 15. Juni a. c. an unserer Kasse und dem unten aufgeführten Orte eingelöst.
Berlin, im Juni 1874.
Die Haupt-Direction.
Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemerkten Coupons geschieht durch uns kostenfrei, auch halten qu. Pfandbriefe als Kapitals-Anlage und im Umtausch gegen gekündigte und convertirte Anleihen empfohlen.
Danzig, Juni 1874.
Storrer & Scott.

Eine im Kullak'schen Conservatorium gebildete Lehrerin wünscht Unterricht im Klavierspiel zu ertheilen. Näheres Poggenpfuhl 33, 1 Treppe. (5185

Einrichtungen von Büchern und Abschlüss. Berechnungen übernimmt H. Hertell, Buchhalter, Pfefferst. 51, 4. Et.

Frische Ananas-Früchte
empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt 18.

Fetthering,
reell gross-mittel,
Fetthering,
reell mittel,
offerirt bei Partien und einzelnen Tonnen billigst
Carl Treitschke,
Comtoir: Fleischergasse 74. (5110

Cigarren-Offerte.
So eben erhielt eine neue Sendung der beliebten (5176
ächt Havanna-Ausschuß
à 20 und 33⅓ Rt.,
worauf meine geehrten Kunden aufmerksam machen. Probezehntel versende gegen Nachnahme. **Carl Krieger,** Ziegengasse 1.

Australisches präservirtes Fleisch,
fertig gekocht,
in Blechbüchsen von 6, 4 und 2 Thlr., empfiehlt (5355
Magnus Bradtke.
1 Pfund dieses Fleisches ist gleich 2 Pfd. Schlächterfleisch.

Vorzüglich schöne wollene
Schlafdecken,
elegante und einfache
Steppdecken
empfiehlt zu billigen Preisen
die Leinenhandlung
von
Kraftmeier & Lehmkuhl.

Ein Eleve
zur Erlernung der Landwirthschaft findet kostenlos Aufnahme in Senslau bei Hohenstein. Näheres daselbst. Persönliche Vorstellung erforderlich. (5125

National-Dampfschiffs-Compagnie.
Nach America-Stettin-New-York. Jeden Mittwoch.
40 Thlr. C. Messing, Berlin, Französische Str. 28. Stettin, Grüne Schanze 1a.

1873. Preisgekrönt Wiener Weltausstellung 1873.
Bernsteinlack-Fabrik
von
Pfannenschmidt & Krueger,
Danzig, Brabank, Wallgasse 5—7,
empfiehlt ihre verschiedenen Sorten Lacke als vorzüglichen Anstrich für Holz, Eisen und andere Metalle, besonders für
landwirthschaftliche Maschinen, Wagen u. Fußböden.
Prospecte auf Wunsch gratis.

Wirklich importirte Havanna-Cigarren,
ca. 9 verschiedene Sorten, beste Jahrgänge, sämmtlich ganz fehlerfreie Waare, bin ich Willens bei Abnahme von mindestens einigen Hundert zum Selbstkostenpreise zu verkaufen.
Emil Rovenhagen,
5356) z. B. Langgasse No. 67.

Von den noch sehr großen Vorräthen moderner
Sonnen-Schirme
habe eine **große Partie** zu sehr **herabgesetzten Preisen**
zum Ausverkauf gestellt.
Adalbert Karau,
Reparaturen und neue **Bezüge** schnell und billig in der **Schirm-Fabrik**
Langgasse 35. Löwenschloß. Langgasse 35.

Fortschritts-Medaille der Wiener Weltausstellung 1873.

CHAMPION,
Gras- und Getreide-Mähe-Maschine von
Warder, Mitchell & Co., Springfield, Ohio, V. St. v. A.
(nicht zu verwechseln mit der in Deutschland nachgebauten **Kentucky,** fälschlich auch **Kentucky-Champion** genannt.)
Gleichzeitig empfehlen wir die seit 2 Jahren von uns allein geführte
Buckeye-Mähmaschine von **Adriance Platt & Co.** in New-York,
welche die **Verdienst-Medaille der Wiener Weltausstellung** erhielt.
Glinski & Meyer,
Maschinengeschäft in
5341) **Danzig,** Heiligegeistgasse No. 112.

Englische Schnürschuhe
für Herren
empfiehlt als leichte und bequeme Fußbekleidung für Reise und Promenade.
Das Wiener Schuhwaaren-Depot
Langenmarkt No. 17. **W. Stechern,** Langenmarkt No. 17.

Stroh-Hüte für Herren
empfiehlt die Hutfabrik von
Louis Ehrlich, Hundegasse 44. (5324

Westpreußische $3\frac{1}{2}\%$, 4% u. $4\frac{1}{2}\%$ Pfandbriefe
haben augenblicklich einen ungewöhnlich hohen Cours und ist jetzt ein Umtausch derselben gegen
5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe
unbedingt empfehlenswerth, da Letztere durch Hinterlegung erster Hypotheken für Capital und Zinsen ebenfalls unzweifelhafte Sicherheit bieten und von uns bis auf weiteres noch zu einem billigen Course abgegeben werden können.
Meyer & Gelhorn,
5331) Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.

Capitalien
hat in größeren Beträgen gegen sichere Hypotheken à 5 % Zinsen — mit und ohne Amortisation — für Institute zu begeben
5211) **T. Tesmer, Langgasse 29.**

Sängerfest.
Die gemeinsamen Proben aller hiesigen eingeschriebenen Theilnehmer beginnen
Montag, den 29. Juni cr.,
um 7½ Uhr Abends,
in dem dazu bewilligten Saale des **Grünen Thores.**
Es wird um möglichst zahlreichen Besuch gebeten.
Danzig, den 26. Juni 1874.
Das Comité. (5337

Fette Limburger
à 4 Sgr. offerirt (5327
Julius Tetzlaff.

Ratten, Mäuse, Motten, Wanzen, Schwaben rc. vertilge mit 2jähr. Garantie. Auch empf. Wanzentinktur, Motten-Extrakt, Insektenpulver. **J. Dreyling, K. K. app. Kammerj.** Tischlerg. 31. (5328

Kidleder-Crême,
anerkannt bestes Conservirungsmittel für feinere Lederstiefel, empfiehlt in neuer Sendung
das Wiener Schuhwaaren-Depot
W. Stechern.

Engl. Schiffs- und Windeketten
von 3/16—1" Stärke,
Englische Schleifsteine
von 10—30" Durchmesser,
Engl. Kohlen- und Ballast-Schaufeln,
extra stark in jeder Größe,
Schiffswinden,
Gerichtete Flossnägel in allen Längen,
Dichtwerg
in bester Waare,
Seegras
trocken und sandfrei, offerirt bei promptester Effectuirung billigst
L. Flemming,
5329) Johannisthor 44.

Verkauf eines großen Grundstücks-Complexes.
Mittwoch, den 15. Juli c., Nachmittags 4 Uhr, soll das **am Vorstädt. Graben** unter den Servis-Nummern **32** u. **33** belegene Grundstück **an Ort und Stelle** (Saal-Etage No. 32) auf Antrag des Besitzers im Ganzen oder getheilt versteigert werden.
Dasselbe enthält bei einer **Fronte von 97 Fuß** und einer **Tiefe von 170 Fuß** eine **Gesammfläche von 1624 □Meter,** wovon 737 □-M. bebaut sind, worauf **1 Wohnhaus, 1 Backhaus, 3 Speicher, 1 Pferde- und 1 Holzstall** stehen; 887 □-M. nimmt der Hofraum ein.
Bei der überaus günstigen Lage dieses Grundstücks, in der Nähe des Mottlau-Ufers und des Ostbahnhofes, in der Mitte des gewerblichen Verkehrs, dürfte sich dasselbe zu großartigen Fabrikanlagen, Restaurations-Anlagen, für Bauunternehmer, Fuhrwerksgeschäfte oder commerzielle Zwecke eignen und die Gelegenheit zur Acquisition desselben, als eine nur selten vorkommende, zu empfehlen sein. Die Besichtigung kann täglich von 10—6 Uhr stattfinden und sind die Bedingungen im Auctions-Bureau, Heiligegeistgasse 76, einzusehen. (5208
Nothwanger, Auctionator.

Färberei-Verkauf.
Die im besten Betriebe befindliche **C. W. Eick'sche** Färberei hier soll wegen eingetretenen Todesfalles sofort unter günstigen Bedingungen verkauft event. verpachtet werden.
Reflectanten wollen sich gefälligst wegen näherer Auskunft an einen der Unterzeichneten wenden.
Rügenwalde, den 24. Juni 1874.
Carl Eick. Carl Schwarze.

Vortheilhafte Offerte.
Ein Gut, 5 Meil. v. Königsberg, ½ M. v. Bahnhof, an der Chaussee, 500 Morgen milder Lehmboden i. e. Plan, angenehme Lage, schöne Gebäude, 16 Pferde, 50 St. Rindvieh, 24 Schweine, 180 Schafe, todtes Invent.: Maschinen übercomplet, schöne Saaten, soll bei unkündb. Hypothek, 20,000 Rt. I. Stelle, mit 10,000 Rt. Anzahlung für 35,000 Rt. verkauft o. a. e. Hausgr. hier vertauscht werden. Alles Nähere bei
5180) **J. Abraham,** Hundegasse 91.

Rittergutsverkauf.
Ein adl. Gut im Pr. Holländer Kreise, mit einem Vorwerk, Areal 44 Hufen, vollständig neue Gebäude, komplettes todtes und lebendes Inventarium, ist augenblicklich preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei **A. Grau,** Elbing, Junkerstraße 33.

Das auf Langgarten No. 12 befindliche Grundstück mit großem Hofraum und schönem Garten und gleichfalls mit Ausgang nach der Niederstadt, soll Umstände halber billig verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt gütigst Herr Stadtrath **D. Hirsch,** Jopengasse No. 67. (5326

Eine junge Dame, welche die Buchführung erlernt hat, sucht, um ihre Kenntnisse praktisch zu erweitern, eine Stelle in einem größeren Geschäfte als Verkäuferin resp. Kassirerin anzunehmen. Caution kann auf Wunsch geleistet werden. Baldige Offerten werden in der Expedition d. Ztg. unter No. 5325 erbeten.

Als Kassirer und Buchhalter wird eine gesetzte, im kaufmännischen Geschäft überhaupt erfahrene, mit der englischen Sprache vertraute Persönlichkeit gesucht u. Adr. unt. 5320 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Für unser Material-, Eisen- und Wirthschafts-Geräthe-Geschäft suchen wir von sofort einen Lehrling.
v. Lübtow & Liebricht,
5357) Zoppot.

Ein anständiges Mädchen sucht eine Stelle in einem Weiß- oder Galanteriewaaren-Geschäft. Gef. Adressen unter 5332 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine tücht. Directrice
findet bei hohem Salair und freier Station Engagement in der Putz- und Weißwaaren-Handlung von
W. Jacobowski,
5316) Pr. Stargardt.

Eine **tüchtige** Directrice für ein **größeres** Putzgeschäft kann sich zum sofortigen oder späteren Eintritt melden. Näheres unter No. 5321 durch die Exped. d. Ztg.

Ein zuverlässiger flinker Schreiber mit sehr guter Handschrift wird zu dauernder Beschäftigung gesucht.
Meldungen sub 5094 nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Ein kleines Schankgeschäft wird zum 1. Octbr. zu miethen gesucht. Adressen in der Exped. d. Ztg. unter 5210 erbeten.

In Carlikau bei Zoppot, vis-à-vis dem Gute, ist eine freundlich möblirte Sommerwohnung für die Badesaison zu vermiethen. Eine Badebude steht zur Mitbenutzung bereit. (5077

In Zoppot, Südstraße, ist ein neugebautes Wohnhaus, Land dabei, etwas über 1 Morgen, aus freier Hand zu verkaufen.
Näheres daselbst Südstraße No. 25.

In **Zoppot,** in der Nähe des Bahnhofes, Danziger Str. 9, ist eine Wohnung, bestehend in 3, wenn gewünscht auch 4 Zimmern, Küche, Mädchenstube, Balcon und Garderobe, mit **vollständiger** Haus- und Kücheneinrichtung, von jetzt bis 12. August **billig** zu vermiethen. (4719

Das zur Zeit von den Herren Gebr. **Hirschfeld** inne gehabte (früher Radtke'sche) photographische Atelier nebst Wohnung, Poggenpfuhl 19, ist vom 1. October cr. zu vermiethen.
Näheres Poggenpfuhl 81, 1 Tr.

Poggenpfuhl 19 ist das Ladenlocal, passend für einen Uhrmacher- oder Handschuhladen rc., zu October zu vermiethen. Näheres Poggenpfuhl 81, 1 Tr.

Eine große Räumlichkeit, nahe der Post, parterre, kühl gelegen, z. Restauration, Bierverlag und dergl. geeignet, ist sofort zu vermiethen. Adressen **poste restante M. D.** erbeten. (5336

Breitgasse 26 sind 2 elegant möbl. Zimmer nebst Entree sofort billig zu vermiethen. Näheres im Laden. (5358

Die Wettrennen
des
Danziger Reitervereins
finden
Sonnabend, den 27. Juni,
Nachmittags 4 Uhr, auf dem Striesser Felde statt. (5175

Hesse'scher Gesangverein.
Freitag, den 26. Juni c., Abends 8 Uhr, **Uebungsstunde zum Sängerfeste** im Locale des Herrn **Gosch,** Neugarten.
Der Vorstand. (5335

Haase's Concert-Halle,
3. Damm No. 2.
Zweites Gastspiel des Gesangs- und Charakter-Komikers Hrn. **Fritz Henneberg** und der Soubrette Frl. **Lilli Lentz** aus Hannover, mit neuem Programm. Fräul. **Paula** wird den **Carneval von Venedig** pfeifen, sowie Frl. **Louise** neu einstudirte Piecen zum Vortrage bringen. Anfang 8 Uhr. Entree 2½ Sgr. (5323
Freundl. Einladung von **H. Haase.**

Seebad Zoppot.
Sonntag, den 28. Juni:
Concert
vor dem Kurhause
von der Kapelle des 3. Ostpreuß. Grenad.-Regiments No. 4, unter persönlicher Leitung des Unterzeichneten.
Anfang 5 Uhr. Entree 3 Sgr., Kinder 1 Sgr.
Abonnementsbillets, à Dutzend 25 Sgr., sind in der Conditorei des Herrn **Grentzenberg,** Langenmarkt, sowie im Kurhause in Zoppot zu haben. **H. Buchholz.**

Selonke's Theater.
Sonnabend, den 27. Juni: **Abschieds-Benefiz für die engl. Soubrette Miss Clyde und den Komiker Mr. Deulin.** U. A.: **Des Herrn Magisters Perrücke.** Lustspiel. (Neu): **Die verhexte Thalmühle von Zoppot** oder: **Das Rendez-vous auf der Doppelleiter.** Komisches Ballet von J. Cintura, Musik von demselben.

Ewa!
Deinen l. Brf. erh. Welchen Tag ich in Danzig sein werde, davon später, wenige Tage vor dem Feste an dieser Stelle Nachricht. Schr. nur, **wann** und **wo** Du dort bist. Bld. erh.? Herzl. Gr.! D. J. P.

A. D. bö. Menschen, h. li. gu. Sitten.

D. Sch. war auf Rei. mußte etl. Ta. vor Anker liegen. **G. Se.**

Th. Bertling's deutsche, französische u. englische Leihbibliothek, Jopengasse 10. Täglich von 9—1 und 2—6 Uhr. (5342

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig